

Ihre IHK

Aktuelles aus den IHK-Fachausschüssen
Seite 20

Marken + Menschen

„Spätschichten“ führten in die Industrie
Seite 31

Aus den Regionen

Gedämpfte Stimmung beim Seeschiffahrtstag
Seite 36

A woman with blonde hair, wearing a wide-brimmed hat and a brown jacket, is smiling and holding a red and yellow tool. She is standing in a forest of evergreen trees.

Weihnachten, natürlich!

Kommen Sie mit! Lernen Sie einige naturnahe
Unternehmen, Menschen und Produkte kennen | Seite 10



Angelique Wagner
Geschäftskundenberaterin

Weil wir hinter jedem Geschäftskunden eine persönliche Erfolgsgeschichte sehen.

Bieten wir Ihnen eine effiziente Beratung mit
systematischer Finanzanalyse.



Mit dem GeschäftskundenKompass erleben Sie ausgezeichnete Beratung, von der Sie und Ihr Unternehmen direkt profitieren können. Von der systematischen Analyse bis hin zu konkreten Handlungsempfehlungen sind unsere Geschäftskundenberater dabei an Ihrer Seite – und das an über 600 Standorten deutschlandweit. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin in einer unserer Filialen oder unter www.commerzbank.de/geschaeftskundenkompass.

Liebe Leserin, lieber Leser

Unser Titelthema? Weihnachten, natürlich! Und Weihnachten ist wie immer im Dezember. Ebenso wie immer erleben wir Vorfreude, machen uns Gedanken um Geschenke und versuchen, bei aller vorweihnachtlicher Hektik, ein wenig Besinnlichkeit einkehren zu lassen. Für viele ist das alles andere als leicht, denn im Handel, in der Gastronomie und bei manchem Anderen ist jetzt die Hochsaison. Sie müssen in diesen Tagen alles daran setzen, ihre Kunden zur vermeintlich schönsten Zeit des Jahres glücklich zu machen. Ich bin mir sicher: Am Ende werden sie es wieder einmal geschafft haben.



„Natürlich“ ist dabei ein Trend, der in letzter Zeit immer stärker sichtbar wird. Die Kunden wollen „natürliche“ Produkte aus „natürlichen“ Produktionsverfahren. Auf den Seiten 10 und 11 erfahren Sie, wie viel Potenzial dieser Markt bietet und warum er offenbar kein Mode-Trend ist.

Um es auf die Spitze zu treiben: Das „natürlichste“ Produkt zur Weihnachtszeit ist – natürlich – der „natürliche“ Weihnachtsbaum. Lesen Sie auf S. 17 im Interview mit einer Frau, die es wissen muss, was mit einem solchen Baum geschieht, bevor er Ihre gute Stube schmückt. Sie erklärt dabei auch, warum ein guter Baum kurz vor dem elften Vollmond des Jahres – in diesem Jahr übrigens am 3. November 2014 – geschlagen werden sollte. Auf den Seiten 12 bis 16 berichten wir außerdem über viele weitere „natürliche Produkte“ und deren Anbieter.

Ihnen allen wünsche ich eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr.

Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



40 | Aus den Regionen

WJ-Preis für Meyer & Meyer

Die Wirtschaftsjunioren (WJ) Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim zeichneten das inhabergeführte Unternehmen Meyer & Meyer Holding GmbH & Co. KG aus Osnabrück mit dem Preis „Ehrbares Unternehmertum 2014“ aus.

Aus den Regionen

- 36 Emsland
Schiffahrtstag in Haren / 10 Jahre Wirtschaftsverband Emsland / Pressemeldungen
- 38 Grafschaft Bentheim
Imagefilm „Du bist willkommen!“ / Wirtschaftsjunioren besuchen Index / Pressemeldungen
- 40 Osnabrück
WJ-Preis für Meyer & Meyer / Osnabrücker Wirtschaftspreis vor LM IT Services AG / Pressemeldungen
- 42 Kultur

Verlagsveröffentlichung

- 43 Erfolgsaussichten
- 46 Kurz gefragt / Vorschau



Foto: Stephanie Gayer / Gayer Fotodesign

10 | Weihnachten, natürlich!

Annelie Krampe ist Architektin und Geschäftsführerin der Krampe Forst GmbH, Hilter a. T. W.

Für unsere IHK war die „Nachhaltigkeit“ eines der Top-Themen des Jahres. Unternehmen, die auf die Umwelt und Warenursprünge schauen, möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen. Außerdem haben wir, ganz subjektiv, einige Produkte getestet.

- 10 Wirtschaftsfaktor? Natürlich!
- 12 Frisches vom tierfreien Bauernhof
- 14 Im Porträt: Die Natours Reisen GmbH in Osnabrück
- 15 Tipps: Rechtliches für die Weihnachtszeit
- 16 Im Porträt: „Georgs Bioladen“ in Melle
- 17 Im Interview: Annelie Krampe, Krampe Forst GmbH, Hilter a. T. W.



Am Rande notiert

219 Euro für Geschenke haben die Deutschen für das Fest 2014 eingeplant. Das sind 20 % weniger als 2013 (273 Euro). Seit 2007 lag das Geschenk-budget nur 2011 mit 213 Euro niedriger. Die neue Sparsamkeit ist bei Männern und Frauen, bei Alt und Jung, in Ost und West und bei Menschen aller Einkommensklassen und Altersstufen zu beobachten (Ernst & Young) ■

Bei homöopathischen Arzneimitteln steigt der Anteil der Verwender von 53 % im Jahr 2009 auf aktuell 60 %. 73 % der weiblichen Befragten gaben an, diese Arzneimittel zu verwenden; der Anteil der Männer liegt bei 48 %. In Westdeutschland nehmen 64 % Homöopathika, im Osten 44 %. (IfD Allensbach) ■

1,5 Mrd. Liter Wein im Wert von 2,6 Mrd. Euro wurden 2013 nach Deutschland eingeführt. Bedeutendster Lieferant war Italien mit 600 Mio. Litern bzw. knapp 40 % des insgesamt eingeführten Weins. Weitere wichtige Lieferländer: Spanien (307 Mio. Liter) und Frankreich (262 Mio.). Überseeische Weine wurden insbesondere aus Südafrika (95 Mio.) und Chile (63 Mio.) bezogen. (Destatis) ■

Rund 169 Terawattstunden (TWh) Wärme wurden 2013 in Deutschland von Netzbetreibern zur Verfügung gestellt. Das sind 2,2 % mehr als 2012. Davon wurden 157 TWh im Inland abgegeben. 12 TWh (7 %) der Wärme gingen bei der Übertragung verloren. Wichtigste Energieträger zur Wärmeerzeugung waren Erdgas (43 %), Steinkohle (26 %) und Abfall (14 %). An die Letztverbraucher wurden 128 TWh Wärme abgegeben: 42 % an die Industrie, 40 % an private Haushalte und weitere 18 % an sonstige Letztverbraucher. (Destatis) ■

Deutsche tranken 429 Mio. Flaschen Schaumwein

Die Zahl des Schaumweinverbrauchs in Deutschland gehört zum Jahresende wie das Bleigießen: Für das Jahr 2013 gab das Statistische Bundesamt (Destatis) einen Konsum von 322 Mio. Litern heraus, was umgerechnet rund 429 Mio. handelsüblichen 0,75-Liter-Flaschen entspricht. Gegenüber 2012 war dies ein Rückgang um 18,1 Mio. Liter (- 5,3 %). Jeder Einwohner im Alter ab 16 Jahren trank damit 2013 im



Schnitt 46 Gläser Schaumwein (à 0,1 Liter). Ein Plus von 2,2 % gab es übrigens beim Export: 40 Mio. Liter wurden hier insgesamt ausgeliefert. ■

Knusperiger Stadtwohnraum wird weltweit knapper

Erschreckend: Bis 2025 wird sich die Zahl von 330 Mio. urbanen Haushalten mit niedrigem Einkommen, deren Budget für das Leben in akzeptablen Wohnungen in ihren Städten nicht mehr ausreicht, auf 440 Mio. erhöhen. So eine McKinsey-Studie, für



die Immobilienpreise in 2 400 Metropolen untersucht wurden. 33 % der städtischen Bevölkerung (1,6 Mrd. Menschen) wären betroffen. Sie würden sich mit den Kosten für akzeptablen Wohnraum, für den in der Regel 30 % des Einkommens zur Verfügung steht, finanziell übernehmen bzw. inakzeptabel wohnen. Deutschland schneidet im internationalen Vergleich gut ab, da die Kluft zwischen dem fürs Wohnen zur Verfügung stehenden Einkommen von Niedrigverdiener-Haushalten und den Kosten für akzeptable Wohnungen hier geringer ist als im Rest Westeuropas, in den USA, China oder Lateinamerika. ■

Arbeitnehmer: Überraschend zufrieden und lange dabei

60 % der Berufstätigen sind zufrieden mit ihrer Arbeit, 24 % sogar sehr und nur 13 % sind weniger oder gar nicht zufrieden. Das ergab eine Studie des IfD Allensbach. Besonders zufrieden sind leitende Angestellte, Beamte und Selbstständige. Entsprechend gering ist der Wunsch, den Arbeitgeber zu wechseln: 79 % wollen dem jetzigen treu bleiben und nur gut jeder zehnte möchte wechseln, wobei selbst bei den derzeit unzufriedenen Arbeitern nur 46 % den dezidierten Wunsch nach einem Arbeitgeberwechsel äußern. Und: Auch wenn befristete Verträge oder Zeitarbeit zuge-

nommen haben, liegt die durchschnittliche Beschäftigungsdauer beim aktuellen Arbeitgeber in den letzten zwei Jahrzehnten bei 10,5 Jahren. Im Schnitt sind Berufstätige in ihrem bisherigen Berufsleben bei drei Arbeitgebern beschäftigt gewesen. ■



840 Gramm Lebkuchen, Printen & Co. pro Kopf

Der Pro-Kopf-Verbrauch der Deutschen liegt seit mehreren Jahren stabil bei rund 840 g pro Jahr. Dies teilt der Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e. V. (BDSI) mit. Im Jahr 2013 produzierten die deutschen Hersteller rund 76 585 t dieser Erzeugnisse. Rund 13 000 t (17 %) wurden 2013 exportiert, vor allem in die Nachbarstaaten



der Europäischen Union, aber auch in die USA, die Schweiz, nach Kanada und Australien. Zum Hintergrund: Lebkuchen wurden in fränkischen Klöstern erfunden, wo es geheime Rezepturen für sie gab. Es waren auch die Nonnen und Mönche, die im Mittelalter erstmals die „hostia oblata“ – das geweihte Messopfer – als Unterlage für den Lebkuchenteig nutzten. Das älteste, schriftlich überlieferte Lebkuchen-Rezept stammt aus dem 16. Jahrhundert. Trägt ein Produkt die Bezeichnung „Nürnberger Lebkuchen“, ist dies die Garantie dafür, dass der Lebkuchen auch tatsächlich aus der Lebkuchentropole Nürnberg stammt. Seit 1996 ist die Marke „Nürnberger Lebkuchen“ europaweit geschützt. Gleiches gilt seit 1997 auch für die Marke „Aachener Printe“. ■

www.ihk24.de

Netz Tipp

www.osnabrueck.ihk24.de/appios
Das *ihk*-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihk*mag*“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■



Kaufkraft klettert in Top 10 auf den Platz 7

Insgesamt stehen den europäischen Verbrauchern für das Jahr 2014 etwa 8,83 Billionen Euro für ihre gesamten Ausgaben sowie zum Sparen zur Verfügung. Dies entspricht einer Kaufkraft von 13 112 Euro

pro Einwohner im Durchschnitt der 42 Ländern, die für die Studie „GfK Kaufkraft Europa 2014/2015“ erforscht wurden. Damit haben die Europäer rund 2 % mehr zur Verfügung als 2013. Für die Verbrau-

cher in vielen Ländern bedeutet dies auch real eine leichte Steigerung. Die Inflationsrate wird für 2014 laut der Europäischen Zentralbank für die 28 in der EU vereinten Ländern bei 1 % liegen. Zwischen den EU-Ländern gibt es große Unterschiede. Während etwa das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen in Norwegen 30 560 Euro beträgt, liegt es in Bulgarien bei 3 097 Euro. Deutschland (21 579 Euro) liegt in der Top 10 übrigens auf Platz 7 nach Österreich und vor Schweden. Während Deutschland einen Platz aufrückte, verlor Schweden drei Plätze gegenüber 2013. ■



Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck: Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:
gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, zzt. gültige Preisliste Nr. 38
vom 1.1.2014

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der *ihk*-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der *ihk*.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die *ihk* in Social Media:



Bildnachweise:
B. Böhl: 16, 18, 23, 26, 32; DIHK: 4, 23; fotolia.de: 6, 7, 13, 15, 18, 19, 24, 25, 27, 28, 29, 32, 42, 46; Beihfeiter; S. Gayer/Gayer
Fotodesign: Titelfoto, 5, 17; J. Golz: 5, 40; *ihk*: 18, 19, 20, 21, 32, 37, 39; U. Lewandowski: 22; H. Pentermann: 3; PR/privat: 4, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 25, 26, 27, 28, 34, 36, 37, 38, 40, 41, 42, 46; R. Schäfer: 19, 31.



Steuerlich



Arne Reinecker

Seit November ist Arne Reinecker **Sprecher „Steuern“ für den Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertag (NIHK)**. Unter anderem koordiniert der 43-Jährige künftig steuerpolitische Stellungnahmen gegenüber der Landespolitik, plant und organisiert gemeinsame Veranstaltungen und vertritt die im NIHK zusammengeschlossenen IHKs in den Gremien des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Der Jurist und Steuerberater ist als Referent im Bereich „Recht und Steuern“ für die IHK in Stade tätig. ■

Vorsitzend



Andreas Heuer

Andreas Heuer, Leiter der Generalstaatsanwaltschaft Oldenburg und ehemaliger Leiter der Staatsanwaltschaft Osnabrück, wurde Mitte Oktober 2014 zum neuen **Vorsitzenden der Juristischen Gesellschaft Osnabrück-Emsland** gewählt. Er folgt damit Landgerichtspräsident Fahnmann. Zweck der 1981 gegründeten Juristischen Gesellschaft ist die Förderung von Rechtswissenschaft und Rechtspraxis. Dazu veranstaltet die Juristische Gesellschaft jährlich Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen mit herausragenden Referenten. ■

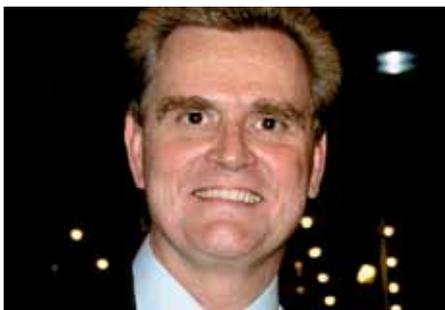
Geschäftsführend



Sven Ruschhaupt

Sven Ruschhaupt ist seit dem 1. Dezember neuer **Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim**. Der 41-Jährige ist seit 2009 bei der Kammer beschäftigt und hat seitdem die Geschäftsbereiche Personal und Wirtschaftsförderung geleitet. Der Betriebswirt war vormals in leitender Funktion in der freien Wirtschaft tätig. Der verheiratete Vater von zwei Kindern wohnt in Kirchbergen und tritt die Nachfolge von Dr. Heinz-Gert Schlenkermann an, der in den Ruhestand wechselte. ■

Gewählt



Rob Welten

Rob Welten (CDA), Bürgermeister der niederländischen Gemeinde Borne seit 2009, wurde vom Euregio-Rat zum **neuen Präsidenten der EUREGIO** ernannt. Der 54-Jährige ist damit Vorsitzender von Euregio-Rat und -Mitgliederversammlung. Die Euregio engagiert sich seit 1958 für den Aufbau und die Verstärkung grenzüberschreitender Zusammenarbeit und Strukturen im deutsch-niederländischen Grenzgebiet. Basis ist ein Zusammenschluss von 129 deutschen und niederländischen Städten, Gemeinden und (Land-)Kreisen. ■

Medizinisch



Priv.-Doz. Dr. Burkhard Rodeck

Privat-Dozent Dr. Burkhard Rodeck, Chefarzt am Christlichen Kinderhospital Osnabrück, wurde in den **geschäftsführenden Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ)** gewählt. Er vertritt hier die Interessen von 39 pädiatrischen Spezialgesellschaften. Die Wahl sei auch eine Auszeichnung für das Christliche Kinderhospital, so der Kinder-Gastroenterologe und Neonatologe. Die DGKJ ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft der Kinder- und Jugendmedizin mit über 15 000 Mitgliedern. ■

Nachfolgend



Jana Meyer

Seit dem 1. Dezember 2014 ist Jana Meyer im Bereich Innovation und Umwelt für die **Gefahrtgutfahrer und Gefahrtgutbeauftragten** in der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim tätig. Die 29-Jährige Diplom-Kauffrau ist künftig außerdem für die Organisation der Unternehmerprüfungen Güterverkehr, Omnibusverkehr und Taxi- und Mietwagenverkehr zuständig. Jana Meyer folgt Gisela Fricke nach. Gisela Fricke wechselt nach fast 45 Jahren Tätigkeit für die IHK in Osnabrück zum Jahresende in den Ruhestand. ■

„Die Zukunft
im Blick haben.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



In jeder Situation ein starker Rückhalt sein – auch und gerade in schwierigen Zeiten. Dann, wenn größere Investitionen notwendig werden und ein zuverlässiger Finanzpartner gefragt ist denn je. Unsere Firmenkunden können sich auf uns verlassen, weil wir sie verstehen. Investitionen für den Mittelstand sind Investitionen in die Prosperität unserer Region. Das ist nicht nur unser genossenschaftlicher Förderauftrag. Das ist die Maxime unseres Handelns. vr.de/weser-ems

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, MünchenerHyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL BANK.

Jetzt von unserer
einzigartigen
genossenschaftlichen
Beratung profitieren!

Wir bringen Sie auf über

30.000
Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



Beste Kontakte. Beste Geschäfte.

MediaService

OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Ihr persönlicher Mediaberater: Timm Reichl ☎ 0541 5056620, tim.reichl@mediaservice-osnabrueck.de

Mit Natürlichkeit auf Wachstumskurs

In der Vorweihnachtszeit hat Konsum Konjunktur. Für viele Branchen bedeutet die „fünfte Jahreszeit“ durchschnittlich bis zu 40% des gesamten Jahresumsatzes. Dabei stehen „natürliche Produkte“ immer mehr im Kundenfokus.

Mitte September 2014 eröffnete in Berlin-Kreuzberg – und bundesweit beachtet – der erste „Original-Unverpackt-Supermarkt“. Dort kann ohne Einwegverpackungen eingekauft werden: Lebensmittel, Kosmetik und vieles mehr. Alles nur ein Marketing-Gag? Für Bio-Pioniere wie George Trenkler (s. S. 16) sind Ideen wie diese nicht wirklich neu. Bereits kurz nach der Gründung seines Bioladens setzte er fast ausschließlich auf lose Ware, bemerkte aber rasch, dass diese Art des Angebots sich nicht für alle Güter

gleichermaßen gut eignet. So oder so: Kunden achten beim Kauf neben Kriterien wie Qualität und Preis zunehmend auf Produkteigenschaften wie Nachhaltigkeit, Sozialverträglichkeit oder Gesundheit. Beispielhaft genannt: In einer Umfrage von TNS Emnid gaben bereits im Jahr 2011 rund 85% der Befragten an, dass im Zuge vieler Lebensmittelskandale für sie die Bio-Lebensmittel immer wichtiger werden.

Hohe Umsatzsteigerungen

Vor 25 Jahren war der Bio-Markt noch eine Nische: Der Anteil lag unter 0,5%. Natürliche Erzeugnisse kamen „direkt ab Hof“, wurden auf Wochenmärkten gehandelt oder von wenigen kleinen Naturkostläden angeboten. Die Entwicklung seither nahm einen rasanten Verlauf: Der Umsatz mit Bio-Lebensmitteln im gesamten Lebensmittelhandel ist von 2,1 Mrd. Euro im Jahr 2001 auf knapp 7,6 Mrd. Euro im Jahr 2013 gestiegen. Die Beratung Booz & Company traut der Branche zehn Mrd. Euro Umsatz im Jahr 2016 zu. Insbesondere der Naturkostfachhandel, aber auch die Vollsortimenter trügen dazu bei, heißt es. Immer mehr Bio-Kunden ernähren sich dabei auch fleischlos oder vegan. Aktuell sind es fast eine Million Bundesbürger. Ob Getreide-



drinks, Tofu oder Biocosmetik: Die Zahlen der Branchen weisen auf eine hohe Marktdynamik des Bio-Segementes hin.

In Deutschland gibt es mittlerweile „vegane Kaufhäuser“. In Großstädten sind rein vegetarische oder vegane Restaurants nicht mehr weg zu denken: In Berlin gibt es einen vegetarischen Döner-Laden namens „Vöner“, in Hamburg einen Imbis namens „hin & veg“. Aber auch in der Region weist die Frage nach vegetarischem Essen keinen Gast mehr als Exoten aus. In der Osnabrücker Markthalle z. B. listet ein eigener Flyer passende Angebote auf, zahlreiche regionale Restaurants haben ihre Speisekarten erweitert. Sich mit Lebensmitteln und deren Qualität zu befassen, dazu tragen, last but not least, vegane Kochbuchautoren wie Attila Hildmann und so genannte „Food-Blogger“ bei, die ihr Wissen (und ihre Kochrezepte) über das Internet verbreiten. Experten sprechen hier auch vom Sektor „Organic 2.0“. Für das Institut für Handelsforschung (IfH) ist das alles wenig überraschend: Bio und Natürlichkeit habe sich innerhalb weniger Jahre zu einem „mehrheitsfähigen Lebensstil entwickelt“.

LMIV: Europaweit einheitliche Lebensmittel

Der Kunde bleibt König und will wissen, was er bekommt. Dem trägt auch die neue „Lebensmittelinformationsverordnung“ – kurz: LMIV – ab dem 13. Dezember 2014 europaweit Rechnung. Die Nährwertkennzeichnungspflicht tritt im Dezember 2016 in Kraft. Änderungen betreffen nicht nur Hersteller, sondern auch Einzelhändler, Online-Händler und die Gastronomie. Im Interesse der Verbraucher erfolgen Vorgaben zur besseren Lesbarkeit, eine klarere Kennzeichnung von Lebensmittelimitaten sowie eine verbesserte Allergenkennzeichnung verpackter Lebensmittel.

Informationen: IHK, Helga Conrad, 0541-353-316 ■



Bioqualität? Immer mehr Kunden schauen auf Warenursprung und Produktion.



Alles so gesund aussehend hier: Mit dem wachsenden Bewusstsein für Waren und Inhalte stieg auch der Umsatz der Bio-Lebensmittelbranche.

Zertifizierte Qualität

Dabei bedeutet „Bio“ übrigens nicht gleich regional. So kommt mittlerweile jede zweite Biomöhre aus dem Ausland, vor allem aus den Niederlanden. Auch für Länder wie Polen, Lettland und Litauen ist der Anbau

von Bioprodukten ein volkswirtschaftliches Standbein. Dabei birgt dies auch Risiken, immer wirklich „natürlichen Ursprungs“ zu sein. Laut Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz dürfen Biolebensmittel aus Nicht-EU-Ländern nur importiert werden, wenn sie nach gleichwertigen Erzeugungs- und Verarbeitungsbestimmungen hergestellt werden und gleichwertigen Kontrollbestimmungen unterliegen, wie Lebensmittel mit dem Bio-Siegel nach der EG-Öko-Verordnung. Hierzu müssen Hersteller wie Kontrollstellen die Einhaltung der EU-Erzeugungsrichtlinien belegen. In allen anderen Fällen muss für jedes Bioprodukt eine Ermächtigung zum Import beantragt werden.

Um „mehr Natürlichkeit“ bemüht sich auch das so genannte „Regionalfenster“. Es wurde vom Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) und dem Bundesprogrammökologischer Landbau und andere Formennachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) entwickelt und in fünf Regionen am Verbraucher getestet. Hiermit soll die Herkunft zweifelsfrei nachvollzogen

werden können. Das Ergebnis: Der Ansatz der Kennzeichnung führt sowohl bei Verbrauchern als auch bei Händlern zu Akzeptanz.

„Natürlich“ hat Potenzial

Was für Lebensmittel in Handel und Gastgewerbe gilt, setzt sich auch bei fast allen anderen Sortimenten durch. Beispiel Textilien: nachvollziehbare Lieferketten und nachhaltige Produktion werden für Kunden zur Produktentscheidung. Wie Papier, Glas und Metall sind auch Schuhe ein recyclebarer Rohstoff. Noch immer gelangen hierzulande jährlich 400 000 Tonnen Alttextilien und Schuhe in den Hausmüll, wodurch Rohstoffe unwiederbringlich verloren gehen. Um dies zu verhindern, bietet beispielhaft der in Osnabrück beheimatete Schuhhändler Reno in allen Filialen die Möglichkeit, ausgediente Schuhe zu recyceln. Ziel: Mit dem I:CO-Programm (von „I collect“ = „Ich sammele“) wird Abfall vermieden und werden Ressourcen geschont.

Neben den gesellschaftlichen Bedürfnissen versuchen Produzenten, Handel und auch Initiativen, Kundenwünschen zu entsprechen. Ob die Förderung nachhaltiger Fischerei, Kleidung ohne Chemikalien (Ökotex) oder FairTrade-Labels in Handelsregalen – Zertifizierungen und Qualitätskriterien werden vielfältig eingesetzt und zunehmend wichtiger. Das diesjährige NIHK-Forum „Kulinarik schafft Gäste“ im Juni hatte beispielhaft aufgezeigt: Regionalität und natürliche Produkte schaffen nicht nur aus Kundensicht Mehrwerte. Dabei scheint aber noch nicht ausreichend das regionale Potenzial oder Akteure bekannt zu sein. Unsere IHK wird sich daher diesem Thema 2015 verstärkt widmen. Dass dies auch gleichzeitig mehr Wertschöpfung in der Region bedeuten kann, bestätigt auch eine repräsentative Befragung im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung: 87 % der Befragten nennen als wichtigsten Grund für den Kauf von Bio-Lebensmitteln die regionale Herkunft. Der Trend ist eindeutig: Natürlichkeit hat ganzjährig Konjunktur. (ha/bö) ■



Dr. Tobias Romberg „Wir wollen eine plastiktütenfreie Stadt!“

Lehrer und Journalist, Betreuer der youthinkgreen-Klimabotschafter an der Ursulaschule Osnabrück

Wir wollen Osnabrück zur plastiktütenfreien Stadt machen. Warum? Plastiktüten schaden der Umwelt. Sie schwimmen (ebenso wie anderer Müll) als große Müllteppiche auf den Ozeanen. In unserem Plastikmüll verenden Tiere. Plastiktüten verrotten nicht, sie zersetzen sich über viele Jahrhunderte in winzige Partikel. Wenn es schlecht läuft, landen diese bei uns auf dem Teller (z. B. über Speisefisch). Das alles will ich nicht. Es gibt ausreichend Alternativen zur Plastiktüte. Wir sind oft nur zu bequem.

Wir – das sind übrigens die youthinkgreen-Klimabotschafter der Ursulaschule. Im Oktober haben wir den Startschuss für ein „Plastiktütenfreies Osnabrück“ gegeben. Unser Schirmherr ist Oberbürgermeister Wolfgang Griesert. Unterstützer haben wir bereits einige gefunden. So haben wir mit der Tanzschule Hull 1 000 Jutebeutel bedruckt. Mit der Hochschule Osnabrück gehen wir in die Massenproduktion und werden aus alten überflüssigen Plastiktüten eine solide „Osnabrück-Tasche“ herstellen. Wir haben auch ein Emblem, mit dem wir demnächst „plastiktütenfreie Geschäfte“ auszeichnen. Unterstützen Sie uns!

Weitere Infos: www.keineplastiktueten.jimdo.com ■



M. Kintrup:
Vegan für Faule
Verlag GU (2014), 144 S.,
14,99 Euro

Sich vegan zu ernähren macht nur Spaß, wenn man nicht stundenlang nach Kochideen suchen muss. Das Buch „Vegan für Faule“ bietet Hilfe. Es zeigt, dass tierfrei zu essen keinen exotischen Einkauf und auch nicht zwingend vegane Fertigprodukte wie Pflanzenfleisch benötigt. Interessant wird vegan, wenn auf Lebensmittel zurückgegriffen wird, die einzeln leicht zu beschaffen sind und die in Kochbuch-Kombinationen richtig lecker werden: Getreide und Gemüse etwa, oder Sojamilch und Obst.

12



Köstlicher Advent
(24 Beutel Bio-Tee), Lebensbaum,
4,50 Euro

Adventskalender mit Schokolade bleiben ein Muss. Tee-Kalender mit 24 Beuteln sind aber ein Zusatztipp, der auch im bereits begonnenen Dezember noch Freude macht. Der vom eigenen Büroschreibtisch stammt aus „Georgs Bioladen“ (S. 16) und beinhaltet Tee in Bio-Qualität. Hersteller ist übrigens die Ulrich Walter GmbH aus dem nahen Diepholz, besser bekannt unter der Marke „Lebensbaum“.

Frisches vom tierfreien Bauernhof

Als ich kürzlich wieder eine Zeit nur vegetarisch und vegan eingekauft habe, fiel mir eines auf: Lange hatte ich nicht mehr so viel gegessen, das wie Fleisch riecht, das wie Fleisch schmeckt und das sich wie Fleisch kaut. Am dritten Tag hatte ich sogar eine Geschäftsidee. Ich würde Plastikknochen für vegane Steaks herstellen.

Die Geschäftsidee ist noch offen, aber die Faszination für die Produkte der Bio- und Pflanzenfaserindustrie hat sich verstärkt. Denn abseits gewohnter Regalreihen einzukaufen, ist fast so interessant wie ein Besuch in einem Naturkundemuseum. Hier einige Mitbringsel aus Drogeriemarkt und Bioladen, Reformhaus und Supermarkt.



Vegetarische Bolognese (Edeka): Produkte, für die ab sofort kein Tier mehr sterben müsste, sind Fertigsaucen „Bolognese“ aus dem Glas. Zu nebensächlich,

zu bröckelig-diffus und zu sehr ohne Eigengeschmack ist all das, was da als Hackfleisch in diversen Tomatensaucen für Abwechslung sorgen soll. Die Zutaten der Fleischkrümel waren schon immer Vertrauenssache. Nach dem x-ten Fleischskandal war ganz Schluss mit der Freundschaft. Die Edeka-Eigenmarke „Vegetarische Bolognese“ ist deshalb, sozusagen, die Wiederentdeckung eines Saucenklassikers mit anderen Mitteln. Und ein echtes Einsteigerprodukt in die fleischlose Küche. Auch, wenn man mit Essen nicht spielt: Jede Wette, dass kein Testesser bemerken wird, wenn in seiner Bolognese statt Fleisch Sojaweiweiß ist.



Herzhafter Bauernschmaus (granoVita); Virginia Grillsteaks (Wheaty, beides: z.B. Reformhaus/Bioladen): Die Erfinder von veganen Steaks stellen wir

uns als ehrgeizige kleine Bio-Streber vor, die erst auf Fleisch kauen, die Bisszahl zählen und ihre Probierstücke dann angewidert ausspucken. Das Ergebnis? Gibt ihnen Recht. Die späteren Produkte aus Seitan (Wasser/Weizeneiweiß) haben fast exakt die Konsistenz wie ein Stück Fleisch und einen derart - so auch der Werbeaufdruck - „faserigen Biss“, dass andernorts ein Plagiatsstreit daraus werden könnte. Interessant auch ein „rein pflanzlicher Bauernschmaus“, der so rustikal riecht wie ein Besuch in einem Museumsdorf am Räuchertag und der, laut Bewerbung, „herzhaft-deftig und wie hausgemacht“ schmeckt. Hausgemacht auf einem tierfreien Bauernhof.

Grüner Smoothie Spinat+Grünkohl+Matcha (true fruits, Supermarkt): In diesem Smoothie sind Matcha, Spinat und Grünkohl, aber eine Kohltour ist nicht daran geknüpft. Die Macher



haben Ähnliches auf die Flasche geschrieben: #ohnemett #sorryoma. Niedlich ist das, aber muss man das grüne Zeug haben wollen, das 2014 einen Frischehype ausgelöst hat und neben Babys das liebste Accessoire auf Promifotos aus den USA war? Beim Riechtest geht die Kopfnote in Richtung Salat, der zu lange im Kühlschrank stand und nun kurz vor modderig ist. Beim Trinken schmeckt der Smoothie interessant, schmeckt man die sieben Salatblätter und das Blatt Bio-Grünkohl durch. Aber auch die 55 % Apfelsaft. Alles in allem: Man braucht keinen Schnaps hinterher, sollte aber besser einmal puren Matcha – zu Pulver vermahlenem Grüntee – testen.



Katjes „Grünohr-Hasen“ (Netto): Sollte sich ein Kind vor einem Süßigkeitenregal auf die Erde werfen und brüllen: „Ich bin ein Vegetarier!“, hat es vielleicht nicht nur eine Macke,

sondern wittert Kauf-Chancen, weil immer mehr Süßwarenhändler aus verschiedenen, auch religiösen Gründen auf tierische Gelatine verzichten und damit irgendwie gesünder daherkommen. Katjes etwa hat neuerdings mehrere Sorten solcher Gummistiere im Sortiment, wirbt darauf mit dem Aufdruck „I love Veggie!“. Trotzdem: Wer versucht, ausschließlich mit Discounter-Einkäufen zum Vegetarier zu werden, hat zwei Möglichkeiten. Er kann sich zu den Kindern auf die Erde werfen und heulend bedauern, dass sich die Auswahl dort bislang auf recht wenige echte Bio-Produkte (z. B. Räuchertofu und Bratlinge) beschränkt ist. Oder er kann sich der seltenen, noch wenig erforschten Unter-

gruppe der moppelig-süßen „Grün-Ohr-Hasen“-Vegetarier anschließen.



Spacebar-Hanf-Snack (Wheaty, Reformhaus/Bioladen): Spacebar-Hanf-Snack klingt, als solle das Produkt in Argumentationsketten zu Legalisierungsdebatten einfließen. Mindestens aber für eine sachte Bewusstseinsweiterung sorgen. Oder gegen Kopfschmerzen helfen. Falsch. Suchtpotenzial entfaltet es allein, weil es lecker ist und durch Rauch und Kümmel an Landjäger-Würstchen erinnert. Ob es in der Spacebar-Reihe noch Space Cakes gibt (und ob die unterm Ladentisch gehandelt werden), steht auf der Fragenliste für den nächsten Bio-Einkauf.

Vorsicht, gesund! (Netto): Bereits nach einem Kurzzeit-Einkaufsversuch mit Vegetarischem und Veganem passiert etwas Besonderes: Zutaten werden interessanter, neue Lieblingsessen werden entdeckt und man ahnt, warum Veganer so häufig vom Essen reden (weil sie ständig auf der Suche nach Passendem sind). Mehr noch. Man selbst denkt „Treffer!“, wenn im Netto zwischen Tütenbergen von „Mars mini“ und „Kartoffelklöße-Pulver“ etwas steht, das total gesund aussieht. Man geht voller Vorfreude darauf zu, schnappt es sich wie einen Schatz - und ist peinlich berührt, wenn es sich als „Kolbenhirse für Ziervögel“ entpuppt. (bö) ■



Mit Panflötenmusik zur Schlachtbank

Man muss sich nichts vormachen: Auch Biofleisch stammt nicht von Tieren, die „einfach mal so“ von Bergwiesen purzeln. Über Fleischproduktion zu sprechen heißt, über die Lebensqualität und die Tötung von Tieren zu sprechen. Und das am besten



auf der Basis von Fakten. Einen informativen Beitrag dazu liefert die ZDF-Dokumentation „Unser täglich Tier. Mehr. Schneller. Billiger“ aus der Reihe „37 Grad“. Statt nachtaktiven Tierschützern in Horrorställe zu folgen, filmt Redakteur Manfred Karremann in modernsten Zuchtbetrieben und Hightech-Schlachtbänken, lässt Fleischproduzenten und Tierschützer zu Wort kommen. Er weicht so positiv von vielen anderen Dokumentationen ab, die Fleischproduktion per se verurteilen. Und: Er nimmt die Konsumenten in die Pflicht, zeigt, wie sie mit einem Billigwahn und einer Gleichgültigkeit gegenüber Warenursprüngen ein System befördern, in dem Tiere zu Optimierungsgütern werden. Ein Beispiel: Die Hühnermastzeit wurde seit 1949 fast halbiert; Hühnerbrüste wachsen so schnell, dass die Tiere unproportional aussehen.

Als Konsument kann es nie schaden zu wissen, woher ein Produkt kommt. Auch, wenn diese Bilder aus den Hightech-Schlachthöfen wirklich verstören: Auf ihrem Weg ins Kohlenmonoxid werden Schlachtschweine mit Panflötenmusik und Esoterikklangen beschallt. An der nach Mekka ausgerichteten Ausblutung für Geflügel hängt ein Schild am Zaun, auf dem steht „Gott ist groß“. (bö)

Zum Film: www.37grad.zdf.de ■



Abseits touristischer Trampelpfade

von Beate Böbl, IHK

Ob er an all seinen Reiseangeboten schon selbst teilgenommen hat? Ulrich Vogel lacht. Hat er nicht. Allerdings buchte er Anfang der 1980er Jahre die richtige Reise zur richtigen Zeit. Auf einer Frankreich-Fahrt mit dem jungen Unternehmen „Natours“ lernte er deren Gründer Peter Hoppe und Michael Schlemm kennen. Weil sie sich mochten und seine Begeisterung für die Branche wuchs, wurde Vogel erst Reiseleiter und ab 1989 Teilhaber. Nach einer Neustrukturierung ist er seit 2012 Inhaber und Geschäftsführer der Natours Reisen GmbH.

Die Zentrale für die schönsten Zeiten des Jahres liegt in Osnabrücks Stadtteil Dodesheide. 4-Zimmer, drei Mitarbeiter (plus weitere freie) und ein Rhodesian Ridgeback namens Juma. Der schaut kurz her, aber bevor man Angst bekommen könnte, legt er sich auf die Seite und schnarcht. Irgendwie ist es nett hier – und Ulrich Vogel holt

rasch noch den neuen Katalog für die Sommer-/Winterreisen 2015 zum Gespräch. 68 Seiten. Prall gefüllt mit Zielen von Tecklenburg bis Kuba. Für alle gilt ein Leitsatz: „Wir wollen die negativen Auswirkungen des Tourismus bei den von uns angebotenen Reisen minimieren“. So sieht es eine Selbstverpflichtung vor, die weitere Thesen beinhaltet wie „Authentisch statt künstlich“, „Balance der Werte“ oder „Natur ohne Spuren“. Dass diese Ziele ernst genommen werden, zeigt die Zertifizierung und zeigt das Siegel für unternehmerische soziale Verantwortung „CSR Tourism“, das Natours trägt. Mit entwickelt wurde es vom forum anders reisen e. V. und wird von unabhängiger Stelle abgenommen.

Gemeinsam kochen? Gerne

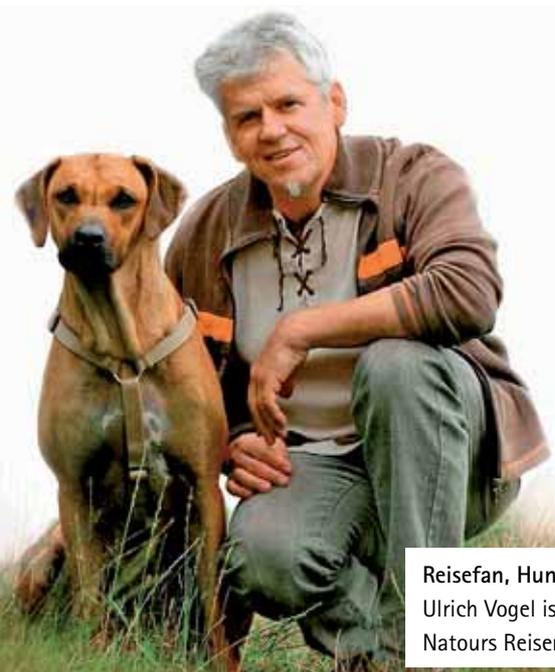
„Im forum waren wir 1998 Gründungsmitglied“, sagt der 55-Jährige. Auf ein nachhaltiges Wirtschaften habe man sich aber weit vorher fokussiert. Zu Zeiten nämlich, als die aktuellen Debatten um CO₂- und Klimabilanzen noch in weiter Ferne lagen. Anders gesagt: Ganz zu Beginn ging es mit Zelten und Kanus auf Wandertouren und wurden für die Teilnehmer Mitfahrgelegenheiten an die Urlaubsorte organisiert. Dort gemeinsam zu essen und dafür „Bio“ einzukaufen und zu kochen? „Viele unserer Gruppen setzen das bis heute gerne und oft um“, berichtet Ulrich Vogel, der vor seinem Einstieg in den Betrieb in Dortmund Informatik studierte und einige Zeit in diesem Beruf arbeitete.

„Natours“ selbst schärfte über die Jahre sein Profil und stimmte es auf die wachsende Nachfrage der Kunden ab. Das Gros derer ist übrigens in einem Alter zwischen 40 und 60 Jahren, bevorzugt Kleingruppen und lebt in der Gesamtheit eher gesundheitsbewusst, ist eher kulturinteressiert und sehr naturbegeistert. „Außerdem“, sagt Vogel, „gibt es bei uns mehr Reiseteilnehmerinnen als Reiseteilnehmer und einen stark unterdurchschnittlichen Raucheranteil“.

Bis zu sieben Busse hatte das Unternehmen, das nach dem Start nahe Oldenburg seit 1984 in Ostercappeln und seit 1992 mit dem Betriebshof in Schwagsdorf ansässig war. Vor zwei Jahren stellte man sich neu auf. Während einer der Gründer aufhörte und der andere die Bussparte übernahm, widmet sich Ulrich Vogel seither mit der Natours Reisen GmbH im Kerngeschäft der Organisation von Gruppenreisen am jeweiligen Ferientziel. Eine der Besonderheiten führt dabei zurück zu den Wurzeln: Bei den Anreisen haben die Teilnehmer Wahlfreiheit, können die Vorschläge für Bahnverbindungen nutzen, CO₂-kompensierte Flüge buchen oder Plätze in Bussen von Partnerunternehmen belegen.

Trotz großer Konstanz der Kunden hat sich deren Reiseverhalten durch günstige Flugreisen und Internet verändert. Vogel bemerkt das u. a. an der Reisedauer, die sich – wie in der Gesamtbranche – verkürzt hat. Es sei beliebter geworden, „statt zu planen, schnell mal irgendetwas zu machen.“ Die Katalogauflage hat sich derweil von 70000 auf 20000 Exemplare reduziert. Neben persönlichen Gesprächen halten sechs Newsletter im Jahr die Kontakte aufrecht, viele Infos und Buchungen laufen online.

Zwei Jahre nach dem Start als Alleinunternehmer hat Ulrich Vogel die Stabilisierung und Neuausrichtung seines Unternehmens auf den Weg gebracht. Eingbracht hat er, worüber er mit seiner Partnerin einen von bislang fünf Reiseführern (Verlag: M+E Belm) verfasste: Hundewanderungen. Kann sein, Juma träumt gerade davon. ■



Reisefan, Hundefan und Informatiker:
Ulrich Vogel ist Inhaber und Geschäftsführer der
Natours Reisen GmbH. Mit im Bild: Hund Juma.

www.natours.de

Urlaub, Umtausch, Feuerwerk

von Karen Frauendorf, Katrin Schweer,
Helga Conrad und Lars Winter, IHK

Tipps
für kleine
Unternehmen

Süßer die Kassen nie klingeln. Doch, natürlich gibt es auch im Advent Fragen, die besser geklärt sind, um nicht auf die Stimmung zu drücken. Unsere IHK-Juristen haben für Sie eine Auswahl zusammengestellt.

Sind Heilig Abend und Silvester Arbeitstage?

Beide Tage sind – anders als der erste und der zweite Weihnachtsfeiertag sowie Neujahr – keine gesetzlichen Feiertage. Daraus folgt, dass grundsätzlich an Heilig Abend und Silvester zu den üblichen Zeiten gearbeitet werden muss. Häufig ist aber in Tarifverträgen oder in Betriebsvereinbarungen geregelt, dass etwa nur bis 13.00 Uhr zu arbeiten ist.

Betriebsurlaub über die Weihnachtszeit

Mancher Arbeitgeber überlegt, dem Betrieb zwischen Weihnachten und Neujahr „Betriebsurlaub“ anzuordnen. Zu beachten ist, dass sofern ein Betriebsrat existiert, der Betriebsurlaub mit diesem abzustimmen ist. Der Betriebsrat hat ein Mitspracherecht sowohl hinsichtlich der Frage des „ob“ als auch hinsichtlich der Dauer. Auch sollte der Betriebsurlaub nur einen Teil des Jahresurlaubs der Mitarbeiter ausmachen. Ferner sollte er zum Jahresbeginn festgelegt sein, damit die Arbeitnehmer entsprechend planen können.

„Das kann ich doch umtauschen, oder?“

Geschenke treffen nicht immer den Geschmack. Deshalb ist der erste Werktag nach den Feiertagen traditionell der Tag des Umtauschs. Ist die Ware jedoch einwandfrei, gibt es kein gesetzliches Umtauschrecht. Der Händler muss nur defekte oder sonst mangelhafte Ware zurücknehmen. Wer Ware aus Kulanz zurücknimmt, den Betrag aber nicht auszahlen möchte, kann z.B. einen Warengutschein ausstellen. Anders beim Online-Shopping: Hier hat jeder Verbraucher als Kunde ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Alle Infos: www.osnabruock.ihk.de (Dok.-Nr. 8324)

Soll es nicht lieber ein Gutschein sein?

Zu Weihnachten bieten sich Geschenkgutscheine an. Allerdings ist häufig nicht klar, welche Ansprüche sich ergeben, wenn es z.B. um die Einlösung, die Barauszahlung oder um die Verjährung geht. Infos hierzu haben wir zusammen gestellt unter: www.osnabruock.ihk.de (Dok.-Nr. 19855)

Wann startet der Verkauf von Silvesterfeuerwerk?

Der Verkauf startet in diesem Jahr am 29. Dezember und dauert dann bis Silvester. Feuerwerk ist je nach Gefahrenstufe in mehrere Kategorien eingeteilt. Raketen oder China-Böllern (so genanntes „Kleinfeuerwerk“ der Kategorie 2) dürfen nur an Personen über 18 Jahren und nur während dieser drei Verkaufstage im Dezember verkauft werden. Dagegen dürfen z.B. Tischfeuerwerk oder Wunderkerzen (so genanntes „Kleinstfeuerwerk“ der Kategorie 1) während des ganzen Jahres an Personen über 12 Jahre verkauft werden. Der erstmalige Vertrieb von Feuerwerkskörpern der Kategorien 1 und 2 ist der für den Vertriebsort zuständigen Stadt- oder Gemeindeverwaltung zwei Wochen vorher schriftlich anzuzeigen. In der Werbung muss auf den Zeitraum des Verkaufs hingewiesen werden. Zu beachten sind auch die geltenden Sicherheitsvorschriften für die Lagerung und den Verkauf.

Alle Informationen:

www.osnabruock.ihk.de (Dok.-Nr. 9920)

Bio-Pionier aus Überzeugung

von Beate Böbl, IHK

George Trenkler hat seine Vision von einer umweltverträglicheren Welt in die Realität umgesetzt. In seinem Laden in der Meller Innenstadt bietet er an, was bei der Gründung in den 1980er Jahren noch in weiter Ferne lag: Ein Vollsortiment an Bioprodukten. Die Fragen, die er sich anfangs stellte, sind für ihn bis heute aktuell: „Was möchte ich bewirken? Wohin geht mein Tun?“

16

George Trenkler ist ein Bio-Pionier und er sagt von sich selbst: „Ich war immer ein Umwelt- und Naturfan.“ Rückblickend gab es für ihn dennoch einen Auslöser, durch den er die Weichen für sein Berufsleben neu stellte: „Ein Bericht im ‚stern‘ mit dem Titel ‚Gefahr im Gebäck‘. Darin ging es um das gesundheitsschädliche Holzschutzmittel Lindan“. Der Artikel wurde zu einer Zeit veröffentlicht, in der sich der Unternehmer auch privat intensiv mit der Thematik befasste. Seine Lebensgefährtin hatte damals ihr Studium als Diplom-Ökologin abgeschlossen. Er selbst, gelernter Maschinenschlosser und Gründungsmitglied der Grünen Liste Umweltschutz, betrieb eine Radwerkstatt in Melle-Westerhausen. Aus der gemeinsamen Begeisterung für den Umweltschutz entstand ein erster kleiner Verkauf u. a. von Naturfarben, Umweltliteratur oder biologischen Gartenpflegemitteln. Auch um vorzuleben, dass es Alternativen zu Industrieangeboten gibt.

„Weil es damals noch kein Internet gab, war es aufwendig, an aktuelles Wissen zu kommen“, lächelt Trenkler. Zu den Infos, die er sich aus alternativen Buchläden und Zeitschriften holte, kam ein weiterer, positiver Faktor hinzu: Der intensive



Rund 5 000 Bioprodukte: George Trenkler legte 1983 die Wurzeln für den heute gut 220 m² großen „Georgs Bioladen“ in Melle.

Austausch mit Menschen, die ähnliche Ziele verfolgten, wie er selbst. „Wenn man sich mit einem ökologischen Teilbereich befasste, kam man fast automatisch mit allen anderen Anbietern und Interessierten zusammen“, beschreibt Trenkler die Vernetzung der Anfangsjahre. Viele Kontakte hat er sich erhalten, profitiert davon bei der Warenbeschaffung für seinen Laden, der so heißt, wie er selbst: „Georgs Laden“.

Anfangs belächelt

Nach dem Start in der heimischen Werkstatt wagte der Bio-Händler 1985 den Schritt in ein eigenes Ladengeschäft, unterschrieb einen Vertrag für 90 m² an der Haferstraße – „direkt für zehn Jahre“. War Melle da schon reif für Bio? Eher nicht. Für sein Sortiment, das erstmals Naturkost umfasste, wurde er gelegentlich belächelt. Ein deutliches Umdenken setzte 1986 mit der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl ein. Immer mehr Menschen hinterfragten nun die Warenursprünge oder machten sich Gedanken über die Zusammenhänge von Ernährung und Gesundheit. Ein Phänomen, das der 57-Jährige bis heute beobachtet: „Oft muss es Menschen schlecht gehen, damit es besser wird. Oft geben erst Skandale einen Anlass, sich mit Alternativen zu den bisherigen Lebensmitteln zu befassen“.

Jetzt, 2014, ist Trenkler dort, wo er seit dem Start hin wollte. „Bio“, so sagt er, „ist

in der Gesellschaft angekommen. Unsere Käufer stammen aus allen Altersklassen und sozialen Schichten“. Der missionarische Eifer, von dem er sich selbst nicht ganz frei sprechen könne, sei einer Lockerheit bei Anbietern wie bei Kunden gewichen, die allen gut tue. Im historischen Meller Postgebäude an der Mühlenstraße – seit 2001 die neue Heimat – sind heute sieben Mitarbeiter beschäftigt. Dass die Branche boomt, Läden zunehmend einzelne Ökowaren ins Sortiment aufnehmen, sieht Trenkler mit Gelassenheit: „Bio ist beratungsintensiv. Hier liegt eine Stärke, die unsere Kunden einfordern“. Als weiterer Erfolgsfaktor hat sich für ihn die Investition in die EDV sowie in ein geschlossenes Warenwirtschaftssystem für die rund 5 000 Produkte erwiesen. Prämiert wurde das Betriebliche Gesundheitsmanagement, das u. a. Biomahlzeiten für die Mitarbeiter umfasst.

Während viele Produkte aus der Region stammen, schaut Trenkler übrigens regelmäßig bei Anbietern von außerhalb vorbei. Gerade im November etwa besuchte er Zitrus- und Traubenanbauer in Italien und Sizilien. Bei solchen, vom Großhandel organisierten Reisen, werden neben der Qualität die Arbeitsbedingungen kritisch betrachtet. Erst wenn auch die überzeugen, gibt es in Melle einen Platz im Regal. ■

www.georgsbioladen.de

Schnee? Bitte nicht!

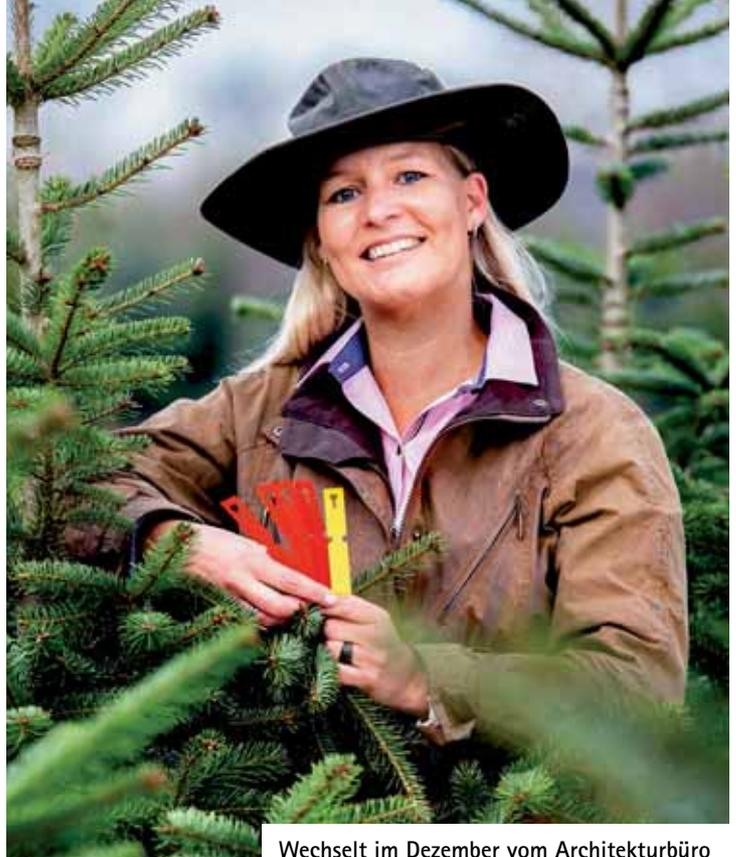
Die Idee, eine Weihnachtskugel mit auf das Titelfoto zu nehmen, findet Annelie Krampe eher unpassend: „So ist der Advent bei uns nicht.“ Bei der Geschäftsführerin der Krampe Forst GmbH geht es in diesen Tagen hektisch zu. Statt selbst zu dekorieren, liefert sie ihren Kunden eine der wichtigen Zutaten fürs Fest: Den Tannenbaum. Im Dezember bleibt weniger Zeit für das Architekturbüro, das die 42-Jährige mit ihrem Partner Michael Buttler auf dem landwirtschaftlichen Anwesen ihrer Familie in Hilter a. T. W. betreibt. Dann geht es eine Tür weiter und es werden bis zum Heiligen Abend Weihnachtsbäume verkauft.

__ Gibt es eigentlich glückliche Weihnachtsbäume, Frau Krampe?

Mal so gesagt: Was Herstellung und Entsorgung betrifft, ist jeder echte Baum glücklicher als ein Kunstbaum. Und bis bei uns ein Baum geschlagen wird, bekommt er viel Aufmerksamkeit. Würde man sie einfach sich selbst überlassen, würde daraus alles, aber kein Weihnachtsbaum.

__ Geben Sie uns doch einen kleinen Einblick in die Weihnachtsbaumaufzucht!

Interessant und eher untypisch ist sicherlich, dass wir keine Bäume dazukaufen, sondern alle bei uns gewachsen sind. Die Jungpflanzen für die Nordmantannen erhalten wir als vierjährige Setzlinge und in einer Größe von dann gerade einmal 15 Zentimetern. Bis zur Ernte vergehen weitere acht bis zwölf Jahre. In dieser Zeit müssen wir die Flächen zwischen den Bäumen regelmäßig ausmähen, Schädlingen und Pilzen vorbeugen oder die Bestände mit Wildschutzzäunen versehen, damit es nicht zu Verbiss- und Fegeschäden kommt. Außerdem werden jedes Jahr im Mai die Rinden ein wenig verletzt. So können die Nordmantannen buschiger und schöner wachsen und schießen nicht aus. Kennen Sie übrigens Mondbäume?



Wechselt im Dezember vom Architekturbüro zum Baumverkauf: Annelie Krampe von der Krampe Forst GmbH.

__ Nein, aber ich bin gespannt.

Mondbäume werden am dritten Tag vor dem elften Vollmond geschlagen und nadeln tatsächlich weniger als andere. Das klingt esoterisch, hängt aber mit den Mondphasen zusammen, die sich auf den Wassergehalt und die Nährstoffverteilung auswirken. Bauholz wurde früher nur mit zunehmendem Mond gefällt.

__ Wie sieht für Sie ein typischer Saisonverlauf aus?

Typischerweise gehen in der Saison ab August die ersten Bestellungen ein und ab Oktober zeichnen wir die Bäume nach Güteklassen aus, schauen, welche Bäume geerntet werden können. Ab Ende November wird es dann eiliger. Wir liefern zum 1. Advent die ersten Weihnachtsbäume sowie Tannengrün für Dekorationen und eine Woche später die Bäume für Händler und Wiederverkäufer. Weitere, manche bis zu zehn Meter hoch, gehen an Kirchen oder auch Firmen. Immer ab dem 2. Wochenende vor Weihnachten beginnt der Direktverkauf auf unserem Hof.

__ Schaut man aus Ihrem Kaminzimmer, sieht das ein wenig wie im Märchenwald aus. Fehlt nur noch der Schnee!

Bitte nicht! Vor zwei Jahren hatten wir so viel davon, wir mussten die Bäume auf

dem Hof zweimal am Tag abfegen. Im Bestand waren die untersten zwei Ringe eingeschnitten und mussten vor dem Fällen freigeschaufelt werden. Das ist sehr anstrengend und außerdem ist ein nasser und schneebedeckter Baum um ein vielfaches schwerer und die Arbeit daran für uns gefährlicher. Kalt und trocken, das ist für uns das beste Wetter. Schnee bitte erst Heiligabend zu späterer Stunde.

__ Sie haben in Oldenburg Architektur studiert. Wie kamen Sie zur Krampe Forst GmbH?

Die Entscheidung für die GmbH fiel 2001, als mein Vater Friedhelm die Vollerwerbslandwirtschaft aufgegeben hat. 2008 habe ich sogar berufsbegleitend meine Landwirtschaftslehre gemacht. Aber nur durch die Unterstützung der Familie und der langjährigen Mitarbeiter lässt sich der Betrieb nebenberuflich erfolgreich führen.

__ Danke für die Informationen, Frau Krampe und „Gut Holz“ – oder was wünscht man sich in der Branche?

Das sagt man dann doch eher beim Kegeln. Wir wünschen uns einen guten Saisonverlauf – vor allem aber wünschen wir unseren Kunden und Ihren Lesern ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches 2015. (bö) ■



18

IHK und IAV laden Azubis zum Fotowettbewerb

1 __ „Was macht moderne Industrie aus?“ Unter diesem Titel verleihen die IHK und der Industrielle Arbeitgeberverband Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e. V. (IAV) erstmals einen Preis für Industriefotografie. Der Wettbewerb richtet sich an Auszubildende aus der Industrie in der Region.

Mit ihren innovativen Produkten und Prozessabläufen ist die Industrie Fortschrittsmotor. Die Bilder sollen die allgegenwärtige, aber selten wahrgenommene Industrie sichtbar machen. Die Veranstalter freuen sich auf die Ideen, Entdeckungen und Eindrücke der Teilnehmer, die zeigen sollen, wie für sie moderne Industrie aussieht. Zugelassen werden Fotos, die im Zeitraum vom 1. November 2014 bis zum 31. März 2015 entstehen. Der Fotopreis ist insgesamt mit 1 000 Euro dotiert. Bewertet werden die Einsendungen von einer Jury, die sich aus Vertretern der Industrie und der Kunstszene zusammensetzt. Alle Informationen: www.industrie-ist-zukunft.de ■

IHK-Netzwerk zu Gast im Schuhgroßhandel Pölkling

2 __ Im IHK-Netzwerk „Frauen in Führung“ ging es diesmal um Schuhe. Typisch? Absolut, denn über regionale Wirtschaft lässt sich am besten direkt in Unternehmen diskutieren. Als Gastgeberin gab Angelika Pölkling (Foto, r.) interessante Einblicke in ihren Schuhgroßhandel, die J. H. Pölkling GmbH & Co. KG.

Schuhmode zu kennen ist wichtig. Der Erfolg des Osnabrücker Familienunternehmens, dessen Wurzeln bis ins Jahr 1894 reichen, hängt aber von vielen weiteren Faktoren ab. „Unser Schwerpunkt ist der Großhandel und sind Eigenmarken wie Dr. Brinkmann oder Prinzessin Lillifee“, sagte Angelika Pölkling. Etwa 80 Mitarbeiter betreuen über 3 000 Einzelhandelsgeschäfte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Zudem sei man seit einigen Jahren im Einzelhandel aktiv, übernehme Schuhhäuser, die keinen Nachfolger haben. Vor dem Betriebsrundgang stellte Juliane Hünefeld-Linkermann den 20 Gästen das IHK-Projekt „Energie-Scouts“ vor. (bö) ■

Wissen teilen: Die IHK sucht Prüfer

3 __ Nicht nur für freiwillige Feuerwehren oder Sportvereine ist ehrenamtliches Engagement ein Muss. Ebenso wichtig sind die Ehrenämter bei der IHK. Rund 2 700 Prüfer aus Unternehmen und Berufsschulen sichern allein bei der IHK in Osnabrück die Qualität von Aus- und Weiterbildung. Machen auch Sie mit!

Der hohe Qualitätsstandard von IHK-Ausbildungs- und Fortbildungsprüfungen ist ohne die ehrenamtliche Tätigkeit der Prüfer der IHK nicht denkbar: Sie bringen Praxiswissen in die etwa 8 000 Zwischen- und Abschlussprüfungen ein und ermöglichen so, dass Absolventen genau das erlernen, was in Betrieben gefordert wird. 2014 wurden die 400 Prüfungsausschüsse neu besetzt. Aktuell sucht die IHK nun weitere Experten für Aus- und Weiterbildungsabschlüsse, benötigt werden Ausbilder mit Berufserfahrung gerade in den Metall- und Konstruktionsberufen sowie in den IT-Berufen und im Einzelhandel! Alle Infos: IHK, Rolf Ender, Tel. 0541 353-425. ■



4



5



6

Träge Gründungsstimmung im IHK-Bezirk

4 __ Träge wie ein Eisbär: Im 1. Halbjahr 2014 wurden in der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim 4 068 Gewerbeanmeldungen registriert. Das waren annähernd so viele wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum (-0,3 %).

Die Zahl der Abmeldungen erhöhte sich um 5 % auf 3 535. Damit hat sich der positive Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen erneut reduziert, zeigt das IHK-Gründungsbarometer. Das geringe Interesse an einer Gründung ist die Kehrseite der guten Situation am Arbeitsmarkt. Der Mangel an Fachkräften verschafft qualifizierten Personen gute Aussichten in abhängiger Beschäftigung. Viele ziehen eine Festanstellung dem „Abenteuer Selbstständigkeit“ vor. Die Zahl der so genannten Betriebsgründungen – hier wird eine größere wirtschaftliche Substanz vermutet, weil der Betrieb etwa ins Handelsregister eingetragen wurde – liegt bei 22 % aller Gewerbeanmeldungen (Land: 18 %). Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok. Nr. 8695) ■

Botschafter von Costa Rica in der IHK

5 __ „Seit den 1990er Jahren hat Costa Rica sich stark in die Weltwirtschaft integriert. Heute ist es das Land mit dem höchsten Anteil von High-Tech-Produkten an den Gesamtexporten in Lateinamerika.“

Diesen überraschenden Befund erläuterte S. E. José Joaquín Chaverri Sievert (l. mit IHK-Präsident Martin Schlichter), außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Republik Costa Rica, bei einem Besuch in der IHK. Mit Fachkräften und einer investorenfreundlichen Politik gewinne Costa Rica immer mehr ausländische Unternehmen. Gemeinsam mit dem Lateinamerika Verein e. V. Hamburg sei eine Delegationsreise zur Erkundung des costa-ricanischen Marktes geplant. S. E. José Chaverri Sievert, Cousin von Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sievert AG und Honorarkonsul der Republik Costa Rica, war bereits im Juni dieses Jahres zur Eröffnung des Forschungszentrums Costa Rica in Osnabrück. ■

IHK-Exportbarometer: Erwartungen gedämpft

6 __ Regionale Betriebe sind mit dem Auslandsgeschäft 2014 insgesamt zufrieden, die Exporterwartungen sind jedoch eher gedämpft. Neue Impulse werden kaum erwartet. Das ist das Ergebnis des aktuellen IHK-Exportbarometers.

In den arabischen Ländern bereitet der Krieg gegen den „Islamischen Staat“ Sorge. Über 50 % der Betriebe erwarten hier eine Verschlechterung der Geschäftsaussichten. Noch deutlicher ist die negative Einschätzung für Geschäfte mit den afrikanischen Ländern. Die Ausbreitung der Ebola-Epidemie führt zu Verunsicherung und vorsichtigem Handeln. Positiv beurteilt werden hingegen die Aussichten auf den westeuropäischen Märkten und in den USA. Für die US-Wirtschaft erwartet die OECD ein stärkeres Wachstum als in vielen anderen OECD-Ländern. Wachstumstreiber sind niedrige Energiekosten und günstige Finanzierungsbedingungen. (be) Zum IHK-Exportbarometer: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 129250) ■

IHK-Ausschüsse: Stark für die Region

Rund 400 regionale Unternehmerinnen und Unternehmer engagieren sich ehrenamtlich in den IHK-Fachausschüssen. Dabei suchen sie gern auch den Kontakt zu IHK-Nachbarkammern. Das zeigt beispielsweise die aktuelle Sitzung des Verkehrsausschusses.

Die Verkehrsausschüsse der IHKs aus Münster und Osnabrück tagten gemeinsam am Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) in Greven. Sie erarbeiteten ein gemeinsames Votum für regionale Verkehrsprojekte. Darin unterstützten sie u. a. den sechsstreifigen Ausbau der A 1 zwischen Bremen und dem Ruhrgebiet und der A 30 im Großraum Osnabrück ebenso wie die Beseitigung des Schienenengpasses zwischen Minden und Hannover, den zweigleisigen Ausbau der Schienenstrecke Münster – Lünen und den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals.

Neben den Projekten für den neuen BVWP stand der FMO selbst im Mittelpunkt. FMO-Geschäftsführer Prof. Gerd Stöwer berichtete über die wieder positive Entwicklung bei Passagierzahlen und Flugangebot. Auch für die Zukunft sieht Stöwer gute Chancen: „Eine aktuelle Prognose des Bundesverkehrsministeriums geht von deutlichem Wachstum im Luftverkehr aus. Da die Großflughäfen bereits oft an der Kapazitätsgrenze operieren, müssen mehr Flüge über Airports wie den FMO abgewickelt werden.“

Wissen vor Ort für die Wirtschaft in der Region: Unser Foto entstand beim Treffen des IHK-Handelsausschusses im Modehaus L+T.



IHK-Tourismusausschuss:

Schwerpunktthema des Tourismusausschusses waren die Pläne zur „PKW-Maut“. Die Mitglieder waren sich einig, dass diese Pläne grundsätzlich der Tourismusregion schaden. Mehr als 140 Mio. Euro jährlich kämen dem Tourismus allein durch die Niederlande zugute. Eine im Ausschuss vorgestellte niederländische Studie zeigte: Wenn die deutsche Regierung die Einführung der Maut beschließt, könnten der deutschen Wirtschaft bundesweit Einnahmen von bis zu 1 Mrd. Euro aus den Niederlanden entgehen.

IHK-Industrie- und Umweltausschuss:

Der Industrieausschuss beschäftigte sich in Lingen mit der vierten industriellen Revolution. Diese ermöglicht durch die selbstständige Interaktion von Maschinen, Ressourcen und Produkten Produktivitätsgewinne von bis zu 30 %. „Allerdings sollte Industrie 4.0 keine Domäne von Forschung und Großunternehmen sein, sondern auch kleine und mittlere Zulieferunternehmen in diese Entwicklung einbeziehen“, sagte Ausschussvorsitzender Hendrik Kampmann.

IHK-Finanz- und Steuerausschuss:

Gegen Verschärfungen für Unternehmen bei der Erbschaftsteuer sprach sich der Finanz- und Steuerausschuss aus. Hintergrund ist das für diesen Herbst erwartete Urteil des Bundesverfassungsgerichts. „Eine Neuregelung bei der Erbschaftsteuer darf nicht zu einer Mehrbelastung der Betriebe führen“, erklärte Ausschussvorsitzender Matthias Hopster. Hier müsse die Regierung zu ihrer Zusage im Koalitionsvertrag stehen, Unternehmensnachfolge auch künftig nicht durch Erbschaftsbesteuerung zu gefährden.

IHK-Handelsausschuss:

Der Handelsausschuss diskutierte im Unternehmen Lengermann + Trieschmann (L+T) in Osnabrück den Entwurf des Landes-Raumordnungsprogramms (LROP). Darin ist unter anderem erstmals die Abgrenzung von so genannten Mittelbereichen für Mittel- und Oberzentren vorgesehen. Sollte der Entwurf des LROP unverändert umgesetzt werden, wären insbesondere die Oberzentren negativ betroffen. ■



Herausragend: Die Landesbesten Azubildenden aus dem Bereich der IHK in Osnabrück und ihre Laudatoren.

112 Azubis mit Top-Leistungen

Es ist ein doppelter Erfolg, einen Abschluss mit „sehr gut“ zu schaffen und zugleich Landesbester im jeweiligen Ausbildungsberuf zu werden. 112 Auszubildende schafften dies und wurden jetzt für ihre Top-Leistungen vom Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertag (NIHK) in Oldenburg geehrt. Rund 450 Gäste – Eltern, Ausbilder, Lehrer und Vertreter aus Politik und Wirtschaft – nahmen an der Feier in der Weser-Ems-Halle teil.

Die meisten Landesbesten – nämlich 34 – kommen aus dem Bereich der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. „Dies zeigt, dass die regionale Wirtschaft die Fachkräftesicherung durch eigene Ausbildung besonders ernst nimmt“, sagt der stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Falkenstein. Dicht dahinter liegt die IHK Lüneburg-Wolfsburg mit 33 Landesbesten, es folgen die Oldenburgische IHK (25), die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum (12) und die IHK für Ostfriesland und Papenburg (8). Insgesamt haben in diesem Jahr 20851 Prüflinge ihre Abschlussprüfungen bei den zum NIHK gehörigen IHKs abgelegt.

NIHK-Präsident Gert Stuke beglückwünschte die Azubis zu ihren „Höchstleistungen“ und wies auf die Bedeutung der Ausbildung als

„Herzstück des Mittelstandes“ hin: „So wichtig Ihr individueller Erfolg für Sie, Ihr Unternehmen, Ihre Ausbilder und Lehrer auch ist, so wichtig ist auch die Gesamtleistung des dualen Ausbildungssystems für unsere Betriebe.“ Martin Grapentin, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Landessparkasse zu Oldenburg, ermutigte die Absolventen, ihre Fähigkeiten auch über die Ausbildung hinaus weiterzuentwickeln: „Das ganze Berufsleben bietet viele Möglichkeiten, seine Talente und Potenziale zu entdecken. Man muss die Möglichkeiten nur mutig nutzen, jeden Tag.“

Die Landesbesten 2014 und ihre Betriebe im IHK-Bezirk:

Stadt Osnabrück:

Tim Croner, Beton- und Stahlbetonbauer, Bauunternehmung Gebr. Echterhoff GmbH & Co. KG; Nils Glauser, Kaufmann für Dialogmarketing, buw operations Osnabrück GmbH; Christina Gohmann, Kauffrau für Dialogmarketing, Intan Service Plus GmbH & Co. KG; Andreas Gorr, Berufskraftfahrer, Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG; Gesa Koller, Fachfrau für Systemgastronomie, Systemgastronomie Christian Eckstein GmbH & Co. KG; Ramona Loth, Fachkraft für Lagerlogistik, Alliance Healthcare Deutschland AG Niederlassung Osnabrück; Franziska Schepers, Bürokauffrau, DEK Telecom GmbH; Frederic Schwegmann, Automobilkaufmann, Autohaus Walkenhorst Osnabrück GmbH; Sven Stallkamp, Beton- und Stahlbetonbauer, Bauunternehmung Gebr. Echterhoff GmbH & Co. KG; Maren Stegemann, Informatikkauffrau, Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft

Bentheim; Heiko Stern, Beton- und Stahlbetonbauer, Bauunternehmung Gebr. Echterhoff GmbH & Co. KG; Simon Teske, Automobilkaufmann, Beresa GmbH & Co. KG; Maria Tiedal, Kauffrau für Dialogmarketing, sievers communication GmbH & Co. KG; Daniel Tobert, Kraftfahrzeugmechaniker, Volkswagen Osnabrück GmbH.

Landkreis Osnabrück

Jan Becker, Industriekaufmann, Kesseböhmer Beschlagssysteme GmbH & Co. KG, Bad Essen; Marcel Brandhorst, Mechatroniker, B. Braun Avitum AG, Glandorf; Tobias Flerlage, Elektroniker für Geräte und Systeme, Elster GmbH, Lotte; Johannes Föcke, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, RUF Lebensmittelwerk KG, Quakenbrück; Marie-Luise Galle, Fachkraft im Fahrbetrieb, Willy Hummert GmbH & Co. KG, Dissen; Susann Haase, Chemikantin, REMONDIS Industrie Service GMBH, Bramsche; Jakob Heipel, Textillaborant, Heytex Bramsche GmbH, Bramsche; Simone Kemme, Veranstaltungskauffrau, Livestyle Entertainment Inh.: Frank Niederdränk, Bissendorf; Dinh Andreas Nguyen, Automobilkaufmann, DHT Automobile GmbH, Georgsmarienhütte; Sebastian Vogt, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, RUF Lebensmittelwerk KG, Quakenbrück.

Landkreis Emsland

Natalie Kessens, Schifffahrtskauffrau, Jüngerhans Maritime Services GmbH & Co. KG, Haren (Ems); Elena Kohne, Technische Zeichnerin Fachrichtung: Maschinen- und Anlagentechnik, Kampmann GmbH, Lingen (Ems); Maresa Kremer, Schifffahrtskauffrau, Wessels Reederei GmbH & Co. KG, Haren (Ems); Tobias Kroner, Bankkaufmann, Volksbank Haselünne eG, Haselünne; Jens Müller, Physikalaborant, Röchling Engineering Plastics KG, Haren (Ems); Henning Schnuis, Elektroniker für Betriebstechnik, Nordland Papier GmbH, Dörpen; Andreas Stockmann, Technischer Produktdesigner Fachrichtung: Maschinen- und Anlagenkonstruktion, NOVUS Dahle GmbH & Co. KG, Lingen (Ems); Sandra Tinschert, Tourismuskaufräufrau (Kaufräufrau für Privat- und Geschäftsreisen), Reisebüro Meyering GmbH, Lingen (Ems); Christian Vieth, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Stadt Lingen (Ems), Lingen (Ems); Landkreis Grafschaft Bentheim, Maïke Stentenbach, Textillaborantin, WKS Textilveredlungs-GmbH, Wilsun ■



10.30 Uhr Willkommensbrücke, Twist, Schöninghsdorf

8.50 Uhr Autobahn A33 Osnabrück Gretesch

9.40 Uhr Hafen Spelle-Venhaus

8.30 Uhr Autobahn A30, Osnabrück-Nahne

8.05 Uhr Hauptbahnhof, Osnabrück

Fotos: Uwe Lewandowski / Grafik: Hasegold

Fünf Projekte in drei Stunden

Der Bundesverkehrswegeplan befindet sich in einer wichtigen Phase seiner Neuaufstellung. Die Vorschläge für die Verkehrsprojekte, die in den nächsten 15 Jahren aus- und neugebaut werden sollen, sind aktuell in der Bewertung durch externe Gutachter.

Zur Unterstützung der bedeutsamsten Vorhaben traf sich IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf jetzt vor Ort mit Bundestagsabgeordneten. Die besondere logistische Herausforderung: Es wurden fünf Projekte innerhalb von nur drei Stunden bereit.

Die Tour begann in und um Osnabrück. Hierzu hatte sich Marco Graf mit Dr. André Berghegger (CDU), Dr. Mathias Midelberg (CDU) und Rainer Spiering (SPD) verabredet. Gemeinsam besuchten sie drei Verkehrswege, deren Neu- bzw. Ausbau angestrebt wird. Die Schienenstrecke

Amsterdam – Osnabrück – Berlin leidet unter dem Engpass zwischen Minden und Hannover. Dieser sollte durch einen viergleisigen Ausbau beseitigt werden. Der Lückenschluss der A 33 Nord würde die Innenstadt Osnabrücks und die Landes- und Kreisstraßen im Raum Belm und Wallenhorst vom Durchgangsverkehr entlasten. Zur Bewältigung des stetig wachsenden West-Ost-Verkehrs ist auch der sechsstreifige Ausbau der A 30 im Großraum Osnabrück erforderlich. Danach besichtigte Graf mit Dr. Daniela De Ridder (SPD) den neuen Speller Hafen am Dortmund-Ems-Kanal. Hier zeigt sich, dass

bereits die Erwartung eines Infrastrukturausbaus für neue Investitionen sorgt. Umso mehr kommt es jetzt darauf an, den Kanal durchgängig für das übergroße Großmotorgüterschiff (üGMS) auszubauen. Zum Abschluss der Tour traf Graf Gitta Connemann (CDU) auf der „Willkommensbrücke“ über die E 233 nahe der deutsch-niederländischen Grenze. Die dynamische Entwicklung im Umfeld der A 31 beweist, welche Bedeutung die Verkehrsinfrastruktur für das regionale Wirtschaftswachstum hat. Die zwischen Meppen und Cloppenburg überlastete Europastraße 233 muss rasch auf vier Fahrstreifen erweitert werden. Graf abschließend: „Im Wettbewerb der Regionen um die knappen Investitionsmittel des Bundes wollen wir mit dieser Aktion das parteiübergreifende Engagement unserer Region für bessere Verkehrswege unterstreichen“. Ziel sei es, eine Verankerung dieser Projekte in der höchsten Kategorie des neuen Bundesverkehrswegeplans zu erreichen. ■

Erster DIHK-Netzwerktag für Frauen im IHK-Ehrenamt

„Sehr geehrte Damen, sehr geehrte wenige Herren“. Die Anrede, die DIHK-Präsident Eric Schweitzer bei der Begrüßung der Teilnehmerinnen des 1. DIHK-Netzwerktages für Frauen im Ehrenamt der IHK wählte, war ungewöhnlich.

Ungewöhnlich insofern, als bei vielen Veranstaltungen der Wirtschaft die Männer deutlich in der Mehrzahl sind. Die IHK in Osnabrück setzt sich deshalb seit 2013 verstärkt für „Mehr Frauen in Führung“



Teilnehmerinnen aus der Region: (v.l.) Sonja Koopmann, Gisela Buss-Schepers, Sabine Loose und Anita Kipp.



Netzwerken: Rund 100 Unternehmerinnen waren zu Gast beim DIHK, sprachen dort u. a. mit Arbeitsministerin Andrea Nahles.

ein, machte das Ziel durch eine gleichlautende Resolution der Vollversammlung verbindlich und gab erst kürzlich eine regionale Analyse zur Anzahl von Frauen in Führung heraus (www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 138095). Das politische Berlin und den DIHK kennenzulernen: Diese Gelegenheit nutzen rund 100 Unternehmerinnen. In der Hauptstadt trafen sie sich im Haus der Deutschen Wirtschaft – zum

Austausch untereinander, aber auch mit Vertretern der Bundespolitik wie MdL Marie-Luise Dött (CDU) und Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles sowie mit ZDF-Frontfrau Bettina Schausten. Die Themen reichten von den komplexen Entscheidungsfindungen der Parteien über die Fachkräftesicherung bis zur betrieblichen Ausbildung. Kontrovers diskutiert wurde die Frauenquote, gegen die sich viele IHK-Vollversammlungen ausgesprochen haben und sich stattdessen konsequent für verbesserte Rahmenbedingungen von Familie und Beruf einsetzen. (bö) ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Spanische Erbschaft- und Schenkungsteuer zu erstatten?

Der EuGH hat am 03.09.2014 entschieden, dass die spanische Erbschaft- und Schenkungsteuer europarechtswidrig ist. Grund dafür ist die Ungleichbehandlung von Einheimischen und nicht in Spanien ansässigen Personen. So war bisher Voraussetzung für die Inanspruchnahme von Steuerbefreiungen sowie besonderen Freibeträgen, dass sowohl der Erblasser bzw. Schenker (nachfolgend gemeinsam „Übergeber“ genannt), als auch der Erbe bzw. Beschenkte (nachfolgend gemeinsam „Begünstigte“ genannt) ihren Wohnsitz in Spanien, d.h. eine Wohnung innehalten, die als solche auch tatsächlich genutzt wurde und den Lebensmittelpunkt bildete. Dieser Umstand wird bei Personen, die in Spanien lediglich eine Ferienimmobilie besitzen, häufig nicht gegeben sein. Übergeber und Begünstigte werden im Regelfall ihren Wohnsitz in Deutschland haben. Damit unterliegen deutsche Begünstigte der beschränkten spanischen Erbschaft- und Schenkungssteuerpflicht. Selbst wenn der Übergeber in Spanien unbeschränkt steuerpflichtig war, weil er einen steuerlichen Wohnsitz in Spanien unterhielt, und der Erbfall im Ausland eingetreten ist, war damit eine nur eingeschränkte Nutzung von Freibeträgen möglich. Diese Ungleichbehandlung

wurde zudem dadurch verstärkt, dass die autonomen Regionen Spaniens eigene Gesetzgebungskompetenzen haben. Diese, im Hinblick auf die Freibeträge vorteilhafteren Gesetze, kamen jedoch nur für den Fall zur Anwendung, dass sowohl der Begünstigte, als auch der Übergeber in Spanien seinen Wohnsitz hatte. Im Ergebnis mussten deutsche Begünstigte also oftmals erhebliche spanische Erbschaft und Schenkungsteuer zahlen.

Fazit:

Die spanische Regierung ist nun verpflichtet, eine Reformierung des Erbschaft- und Schenkungssteuerrechts vorzunehmen. Erste Vorschläge sehen vor, dass im europäischen Ausland ansässige Begünstigte mit Vermögen in Spanien das Recht der autonomen spanischen Gemeinschaft anwenden können, in der entweder der Übergeber wohnhaft war oder in der sich der Nachlass mit dem höchsten Wert befindet.

Haben Sie in der Vergangenheit Erbschaft- oder Schenkungssteuer an den spanischen Fiskus gezahlt, sollten Sie nunmehr Ihre Ansprüche auf Rückerstattung unter Beachtung der Verjährungsvorschriften prüfen lassen. Die Verjährung beträgt vier Jahre ab



Dr. Herbert Buschkühle

dem Zeitpunkt der Zahlung der Steuer. Begünstigte, bei denen die Frist für die Zahlung der Erbschaftssteuer nicht innerhalb der nächsten Monate abzulaufen droht, ist zu raten, mit der Steuerzahlung bis zur Verabschiedung der spanischen Korrekturgesetze zurückzuhalten.

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt, Steuerberater,
Fachanwalt für Steuerrecht*

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Region hat Eckpunkte für EU-Förderperiode festgezurrt

Brüssel/Osnabrück. Die Regionalpolitik hat in Niedersachsen für die neue EU-Förderperiode neue Strukturen bekommen. Nach wie vor werden die Strukturfondsmittel überwiegend von der N-Bank verwaltet. Damit die Fördermittelvergabe transparent und nachvollziehbar erfolgt, wird jeder Förderantrag anhand einer einheitlichen Punktetabelle bewertet. Bei vielen Anträgen erfolgt diese Bepunktung durch die N-Bank. Bei Vorhaben mit besonderen regionalen Effekten kommen zukünftig die Regionalbeauftragten ins Spiel. Sie können mit einem kommunalen Steuerungsausschuss Punkte entsprechend der regionalen Bedeutsamkeit vergeben und haben somit direkten Einfluss auf die Förderentscheidung.

Aus dem IHK-Bezirk sind Landrat Reinhard Winter (LK Emsland), Oberbürgermeister Wolfgang Griesert (Osnabrück) und Bürgermeister Thomas Berling (Nordhorn) als ordentliche Mitglieder des kommunalen



Förder-Euros für die Region: Künftig wirken Regionalbeauftragte daran mit.

Steuerungsausschusses berufen. Stv. Mitglieder sind Landrat Dr. Michael Lübbersmann (LK Osnabrück), Samtgemeindebürgermeisterin Daniela Kösters (Emlichheim) und Bürgermeister Werner Schräer (Haselünne). Die regionalen Handlungsstrategien sollen noch in diesem Jahr vom Kabinett beschlossen werden. Die Bearbeitung von Förderanträgen beginnt Anfang 2015. (da/la) ■

„IHKtransparent“ 2014 steht jetzt online

Berlin. Seit 2012 gibt das Portal „IHKtransparent“ Auskunft über Struktur, Arbeit und Finanzen der 80 Industrie- und Handelskammern. Nun ist die aktualisierte Fassung für 2014 online und enthält zahlreiche Neuerungen. Unter anderem sind etwa detaillierte Zahlen zu Rücklagen und Anlagevermögen der IHKs verfügbar. Auch die Angaben zu den Gehältern der Führungsebene in den IHKs wurden präzisiert. Im Bereich Bildung und Ausbildung werden erstmals die Zahl der ausbildenden Betriebe, Angaben zu Teilnahmen an Unterrichtungen sowie Daten zum ehrenamtlichen Engagement in Prüfungsausschüssen für Sach- und Fachkunde erfasst. **Alle Informationen:** www.ihk.de/ihktransparent ■



Stichwort „Bali-Paket“: Die USA und Indien haben sich laut Aussagen der WTO und der EU-Kommission Mitte November auf eine gemeinsame Haltung zum sogenannten Bali-Paket sowie auf eine weitere Roadmap geeinigt. Das Bali-Paket gilt als das erste große Abkommen zur Liberalisierung des globalen Handels seit fast zwei Jahrzehnten. Es sieht u. a. vereinfachte Zollrichtlinien und Vorschriften sowie die Reduzierung von Agrarsubventionen vor. Zuvor waren die Verhandlungen gestockt, weil zwar die Inhalte seit 2013 von beiden Seiten verabschiedet waren, aber Indien im Juli die Annahmefrist verstreichen ließ und weitere Zugeständnisse für Subventionierungen forderte. ■

EU-Gipfel: Klima- und Energierahmen 2030

Brüssel. Ende Oktober haben die EU-Staats- und Regierungschefs die neuen EU-Klima- und Energieziele beschlossen – und damit den Unternehmen mehr Planungssicherheit gegeben. Dabei geben sie bei den drei Klimaschutzzielen der Treibhausgas-Reduktion Vorrang vor dem Ausbau der erneuerbaren Energien und dem Energieeinsparen. Das entspricht auch der Position des DIHK. Zudem wurde endlich anerkannt, dass einseitige europä-

sche Klimaschutzanstrengungen zwangsläufig zur Abwanderung der Industrie führen. Der DIHK fordert deshalb, den Beitrag der Unternehmen zum Klimaschutz nicht nur mit Augenmaß anzusetzen, sondern ihn in eine gesamteuropäische Strategie aller 28 Mitgliedsstaaten einzubinden. Außerdem sollten die neuen EU-Klimaschutzziele auch Ansporn für die Verhandlungen eines globalen Klimaabkommens sein. ■

Für bleibende Schönheit: Alle 28 EU-Staaten müssen beim Klimaschutz in die Pflicht genommen werden.



Nicht nur zur Weihnachtszeit:
Gut zu Essen hat ganzjährig Saison.

Regionales Gastgewerbe erwartet Stabilität

Die Unternehmen des Gastgewerbes in Deutschland setzten im September 2014 real 1,6 % und nominal 3,8 % mehr um als im September 2013. Der Umsatz in der Gastronomie war damit real 0,2 % niedriger und nominal 2,1 % höher als im September 2013. So das Statistische Bundesamt (Destatis). Doch wie sieht es in der Region aus? 2014 hat das regionale Gastgewerbe insgesamt zufriedenstellend seine Ziele erreicht. Das zeigen die Ergebnisse der aktuellen IHK-Saisonumfrage bei rund 300 Betrieben in Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim. Mehr als zwei Drittel der befragten Unternehmen beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage als mindestens „zufriedenstellend“ oder besser. Bei einem Drittel sind die Umsätze gestiegen. Auch steigt die Bereitschaft zu investieren. Trotz gedämpfter gesamtwirtschaftlicher Aussichten bleiben die Erwartungen stabil. Der Klimaindex, der aktuelle und zukünftige Geschäftslagen zusammenfasst, bleibt stabil bei 116 Punkten (Vorjahreszeitraum: 115 Punkte). Inhalt der Saisonumfrage ist das Berichtsjahr 1. Mai bis 31. Oktober 2014. (ha)

Alle regionalen Ergebnisse: www.osnabrueck.ihk24.de/saisonumfrage ■

Winterwunderstädte in der ganzen Region!



Wohin zuerst? Nach Melle oder Georgsmarienhütte, Osnabrück, Nordhorn oder Lingen (Foto)?

In der Region haben sich die Städte festlich herausgeputzt und locken mit Eisbahnen und Weihnachtsangeboten. Möglich ist das nur, weil Städte-, Werbegemeinschaften und Schausteller an einem Strang ziehen und für Kunden, Bürger und Gäste etwas Besonderes schaffen. Über eine Beteiligung von amazon und Zalando ist jedenfalls nichts bekannt. (bö) [Weihnachtsmarkttermine: www.weihnachtsmaerkte-deutschland.de](http://www.weihnachtsmaerkte-deutschland.de) ■

Rekordsaison für das Schloss Dankern

Für das Ferienzentrums Schloss Dankern in Haren war die 44. Saison bedingt durch die Ferientermine der Bundesländern mit 212 Öffnungstagen zwar 23 Tage kürzer als 2013. Die Auslastung der 740 Ferienhäuser mit 4532 Betten erreichte mit 92 % (2013: 86,54 %) aber den besten Wert seit Bestehen. In der kürzeren Saison 2014 wurden insgesamt 1 097 228 Besucher (2013: 1 113 727) gezählt. Für 2015 plant Geschäftsführer Friedhelm Freiherr von Landsberg-Velen den Bau von zwölf neuen Ferienhäusern. ■

100 Passagiere pro Flug ins europäische Ausland

Bei den von deutschen Flughäfen ins europäische Ausland abgehenden Flügen waren 2013 im Schnitt 100 Passagiere an Bord. Die Werte für innerdeutsche Flüge lagen bei 75 Passagieren und für Interkontinentalflüge bei 181 Passagieren. 2013 waren im Schnitt 101 Passagiere an Bord eines Fluges, der von einem deutschen Flughafen startete. 1990 lag dieser Wert noch bei 69 Passagieren. (Destatis) ■

Süß! Das kleine Lingener Räuchermännchen

Lingen hat ein neues Souvenir: Ein Räuchermännchen in Form eines Hellebardenträgers. Entwickelt wurde es vom Klukkert Gartencenter und der Lingen Wirtschaft + Tourismus GmbH mit Unterstützung des Bürgersöhneaufzugs. „Es ist eigens für uns im Erzgebirge hergestellt“, sagt Klukkert-Geschäftsführer Johannes Brink, der sich vorstellen kann, weitere Figuren in Anlehnung an die Kivellinge (die Bürgersöhne der Stadt, die 2014 ihr Traditionsfest feierten) zu entwickeln. Von den Räuchermännchen gibt es eine limitierte Auflage von 150 Stück.

Alle Infos: www.tourismus-lingen.de ■





1



2



3

Restaurantkette L'Osteria eröffnete im Hasehaus

1 __ Die Full-Service-Gastronomie L'Osteria eröffnete jetzt im Hasehaus am Neumarkt 1 in Osnabrück ein Restaurant. Zu Gast waren dabei auch die L'Osteria-Gründer Friedemann Findeis (r.) und Klaus Rader (M.).

Friedemann Findeis und Klaus Rader gehörten einst zum Gründerteam von Vapiano und haben mit L'Osteria seit 1999 eine eigene Restaurantkette in Deutschland und Österreich aufgebaut. In Osnabrück eröffneten sie Ende Oktober das 37. Restaurant – und zwar in der untersten Etage des neuen Hasehauses und mit einer Terrasse direkt am Wasser. Die Sitzplatzzahl: „Rund 180 Plätze im Innenbereich“. Die Stadt Osnabrück passe von der Einwohnerzahl und der Bevölkerungsstruktur perfekt in das Unternehmenskonzept, hieß es bei der Eröffnung, die mit rund 400 Gästen, Nachbarn und Bauträgern gefeiert wurde. *Unser Foto zeigt außerdem: Yasin Merakli, den L'Osteria-Gebietsleiter für Nordrhein-Westfalen.* ■

Niemann Maschinenfabrik mit Großauftrag in Indien

2 __ In der größten Farbenfabrik Indiens werden demnächst weitere Produkte mit Technik aus der Region angerührt: Die Wilhelm Niemann Maschinenfabrik aus Melle liefert sieben Kreis-Dissolver dorthin.

Nach Großaufträgen 2008 und 2011 setzte man sich erneut gegen den europäischen Wettbewerb durch und erhielt einen dritten Großauftrag von Indiens Marktführer Asian Paints. Mit der Lieferung von sieben Großdissolvern – eine Art riesiger Mischmaschinen – wird die größte Farbenfabrik der Welt eine Tageskapazität von 4000 t Farbe pro Tag erreichen. Trotz vorhandener Referenzen seien auch für diesen Zuschlag intensive Verhandlungen in Mumbai erforderlich gewesen. Frank Niemann und Helmut Diddens waren im Sommer in Indien, besuchten die Zentrale in Mumbai sowie Werke in Rohtak/Neu Delhi und Khandala. Niemann beschäftigt in Melle-Neuenkirchen 130 Mitarbeiter. (pr) *Unser Foto zeigt Frank Niemann (l.) und Asia Paints-Manager Sameer Salvi in Rohtak.* ■

Hohe Auszeichnung für Hans-Wolf Sievert

3 __ Für besondere Verdienste um die deutsch-chinesischen Beziehungen verlieh die Provinz Zhejiang dem Osnabrücker Unternehmer Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert (r.) den Xihu-Freundschaftspreis.

Der Xihu-Freundschaftspreis ist die höchste Auszeichnung, die ein Ausländer in der Provinz Zhejiang bekommen kann und würdigt Sievert als Brückenbauer auf den Gebieten der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Li Qiang (l.), Gouverneur der Provinz Zhejiang, stellte dies bei der Verleihung besonders heraus. Schon in den 1980er Jahren vertrat die Sievert Baustoffgruppe mit dem Sievert Büro in Peking lange Jahre die Interessen der niedersächsischen Wirtschaft in China. Heute unterhält die Unternehmensgruppe zwei Baustoffwerke in Hefei (Provinz Anhui) sowie ein weiteres Joint Venture in Shaoxing (Provinz Zhejiang) und hat ein Verkaufsbüro in Schanghai. Im Jahr 2013 wurde Sievert zum Ehrenbürger von Hefei ernannt. 2009 verlieh ihm die Provinz Anhui den Huang Shan-Freundschaftspreis. ■



4



5



6

Baukonjunktur stabil, Erwartungen eingetrübt

4 __ Die Baukonjunktur in Niedersachsen und Bremen ist insgesamt stabil. Die Aussichten für das kommende Jahr werden verhalten positiv beurteilt.

Dies erklärte Thomas Echterhoff, Vorsitzender der Bezirksgruppe Osnabrück-Emsland und Mitglied des Präsidiums des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen bei einem Pressegespräch zur konjunkturellen Entwicklung der Bauindustrie. Mit Ausnahme des öffentlichen Hochbaus entwickelte sich der Umsatz in allen Bereichen des Bauhauptgewerbes positiv. Im Bereich der IHK liegt der Bauumsatz über dem Landesdurchschnitt. Grundlage für die stabile Entwicklung sei die aktuelle Phase niedriger Zinsen. Private und öffentliche Investoren flüchten mit dem Kapital in Sachwerte. Davon profitiere insbesondere der Wohnungs- und Wirtschaftsbau. Mit Blick auf die Zukunft bereiten die leicht rückläufigen Auftragseingänge Sorge. Besonders der öffentliche Bau ist davon betroffen. (pe) ■

20 regionale Unternehmen in Top 100 des Landes

5 __ Jedes fünfte Großunternehmen in Niedersachsen hatte 2013 seinen Sitz in der Region: Wie in den Vorjahren bildet der IHK-Bezirk den zweiten Schwerpunkt für Großunternehmen nach Hannover. So der Niedersachsen Report der Norddeutschen Landesbank (NordLB).

20 der 100 umsatzstärksten niedersächsischen Unternehmen sind im IHK-Bezirk ansässig, davon zehn in der Stadt Osnabrück. Die weiteren Unternehmenssitze verteilen sich auf die Landkreise Emsland (5), Osnabrück (4) und Grafschaft Bentheim (1). Die 20 gelisteten Betriebe setzten 2013 rund 19,5 Mrd. Euro um und beschäftigten 80 300 Mitarbeiter. Das entspricht einem durchschnittlichen Umsatz je Beschäftigten von etwa 243 000 Euro.

Die Liste der regionalen Top-Unternehmen ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 21239). Die Studie der NordLB mit weiteren Rankings und Vergleichen steht im Internet unter www.nordlb.de bereit. (pe) ■

„Bundespreis Ecodesign 2014“ für eSchrott-App

6 __ Der Osnabrücker Umweltdienstleister Hellmann Process Management hat mit seiner kostenlosen Recyclingsuche-App „eSchrott“ den Bundespreis Ecodesign 2014 erhalten.

Maria Krautzberger, Präsidentin des Umweltbundesamtes (Foto, M.), überreichte die 2012 erstmals ausgelobte Trophäe im Berliner Umweltministerium an André Pohl (Geschäftsleitung, r.) und Marion Rademacher (Unternehmenskommunikation, l.). Die „eSchrott App“ des Osnabrücker Unternehmens in Verbindung mit der facebookseite „eSchrott Recycling“ und der begleitenden Wanderausstellung überzeugte die Jury in der Kategorie „Service“. Die kostenlose App zeigt Nutzern die nächstgelegene Sammelstelle für ihre Elektroaltgeräte an. Die Datenbank beinhaltet ein Netz von bundesweit über 15 000 offiziellen Sammelstellen. Eine Funktion, um illegal abgeladenen Elektroschrott zu melden, sowie wöchentliche Umweltnews bieten weiteren Nutzen. Weitere Infos: www.elektroG.de ■

Ausländische Abschlüsse in Deutschland nutzen

von Rolf Ender, IHK

Vor zwei Jahren trat das Berufsausbildungsstellenfeststellungsgesetz (BQFG) in Kraft. Das Ziel: Die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse in Deutschland einheitlicher und transparenter zu machen. Die Umsetzung wird von den IHKs koordiniert. Profitiert hat davon auch Viktor Unruh aus Kasachstan.

Die Bundesregierung ging ursprünglich von rund 3 Mio. ausländischen Mitbürgern aus, die einen Berufsabschluss im Ausland erworben haben, aber nicht in einem adäquaten Beruf arbeiten und deshalb eine Anerkennung benötigen könnten. Als die praktische Umsetzung an die IHKs übertragen wurde, gründete die IHK-Organisation die IHK FOSA (Foreign Skills Approval) mit Sitz in Nürnberg. Bei dieser Zentralstelle laufen heute all die Anträge auf Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse zusammen, die bei den IHKs eingehen. Die IHK FOSA prüft die Abschlüsse und stellt Gleichwertigkeitsbescheinigungen aus.

Für Arbeitnehmer ist die Anerkennung in vielen Fällen die Eintrittskarte in den Arbeitsmarkt und die Chance, mit den im



Leistungen in anderen Ländern: Die IHK FOSA prüft, ob und wie diese anerkannt werden können.

bisherigen Berufsleben erbrachten Leistungen beschäftigt zu werden. Für Arbeitgeber und Personalverantwortliche ist der Anerkennungsbescheid der IHK FOSA ein wichtiges Dokument, um den Berufsabschluss einer Fachkraft aus dem Ausland richtig einordnen zu können. Neben den allgemeinen Informationen zur Berufsausbildung – etwa zu Dauer und Ort – wird detailliert aufgelistet, welche theoretischen Qualifikationen die Fachkraft erworben und wo und wie lange sie Berufserfahrung gesammelt hat. Bevor die Unterlagen zur IHK FOSA geschickt werden, ist immer die IHK vor Ort richtiger Ansprechpartner. Auch in Osnabrück werden deshalb kostenlose Erstberatungen angeboten: Rund 100 Beratungen waren es seit dem Start, in gut 60 Fällen wurden die Unterlagen an die IHK FOSA gegeben.

Solch eine individuelle Erstberatung bei der IHK nutzte auch Viktor Unruh aus Kasachstan, der seit 1994 in einem Lingener Industrieunternehmen zunächst als Schwei-

ßer und später in seinem erlernten Beruf als Elektriker arbeitet. Weil seine Ausbildung nicht anerkannt war, sollte er 2013 in eine andere Abteilung versetzt werden. „Um meine erworbenen Fachkenntnisse auch in Deutschland nutzen zu können, bin ich zur IHK gegangen“, berichtet Viktor Unruh. Dort wurde er über das Anerkennungsgesetz beraten und erhielt Informationen zum möglichen Referenzberuf sowie zu Kosten und zur Dauer des Verfahrens. Im Anschluss folgte die Antragstellung bei der IHK FOSA. Nach einigen Wochen erhielt er den Bescheid der IHK FOSA. Darin wurde ihm die volle Anerkennung als Industrieelektriker bescheinigt. „Ich bin sehr zufrieden. Durch die Anerkennung kann ich nun als Fachkraft arbeiten. Ich kann nur jedem raten, seine Berufsabschlüsse anerkennen zu lassen“, so sagt Viktor Unruh.

Alle Infos: IHK, Wolfgang Wilmar, Tel. 0541 353-454 oder wilmar@osnabrueck.ihk.de ■

Senken Sie Ihre Betriebskosten durch Energieeffizienz und Energiemanagement



Unser Angebot für Sie:

- Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie
- Konzeption und Umsetzung eines Energiemanagements
- Initial- und Detailberatung nach KfW-Vorgaben
- Begleitung der energetischen Sanierung von Gebäuden
- Erstellung von Energieausweisen nach DIN 4108-6/4701-10 (Privat) und DIN v 18599 (Gewerbe)
- TGA-Planung
- Förderungs- und Finanzierungsberatung inkl. KfW-/BAFA-Anträge

– das Energie- und Umweltberatungsunternehmen

Charlottenburger Ring 16 · D-49186 Bad Iburg
www.oekoren.de · info@oekoren.de

Die **ÖkoRen GmbH** ist ein herstellerunabhängiges Unternehmen und erarbeitet für ihre Kunden bundesweit individuelle Konzepte für die Planung, Umsetzung und Finanzierung von Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung.



Wir sind für Sie da:
0800 / 7889-222



Nachhaltiges Wachstum?
Seit über 100 Jahren!



Wir sorgen für das gesunde Wachstum von Pflanzen in der ganzen Welt. Seit über 100 Jahren beschäftigen wir uns mit der Gewinnung von organischen Rohstoffen und ihrer Verarbeitung. Als führendes Unternehmen der internationalen Substratindustrie ist „growing sustainably“ der Maßstab unseres Handelns.

Mit den Produkten unserer Industrie kann der weltweit steigende Bedarf an Pflanzen für Ernährung, Haus und Garten gedeckt werden.

Daher unterstütze ich die Initiative „Industrie ist Zukunft“.

*Dr. Norbert Siebels
Geschäftsführer Klasmann-Deilmann-Gruppe, Geeste*

**INDUSTRIE IST
ZUKUNFT**
Osnabrück Emsland Grafschaft Bentheim

www.industrie-ist-zukunft.de

„Spätschicht“ in Industrieunternehmen

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK



Industriestandort Spelle: Besuch bei der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH.

50 Entscheider nahmen jetzt an der zweiten „Industrie bei Nacht“ in Spelle, Osnabrück und Melle teil. Eingeladen hatten die IHK und der Industrielle Arbeitgeberverband. Vier Industrieunternehmen aus dem Emsland sowie Stadt und Landkreis Osnabrück informierten über ihre Produkte, Technologien und Verfahren. Die „Spätschichten“ sind Teil der Kampagne „Industrie ist Zukunft“. Mit der Kampagne soll gezeigt werden, wie wichtig es ist, eine starke Industrie in der Nachbarschaft zu haben.

„Die Industrie ist der Wirtschaftsmotor unserer Region. Mit unseren ‚Spätschichten‘ wollen wir das immer wieder neu ins Bewusstsein rücken“, betonten Marco Graf und Axel Busch, Hauptgeschäftsführer der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim und des Industriellen Arbeitgeberverbandes Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e. V. (IAV). Gemeinsam mit der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH in Spelle sowie der August Storm GmbH & Co. KG in Spelle, der Felix Schoeller Group in Osnabrück sowie der Assmann Büromöbel GmbH & Co. KG in Melle begrüßten sie jetzt Vertreter aus Politik, Wirtschaft,

Schule und Verwaltung zu Ortsterminen. Dabei wurden Innovationen und Karriere-chancen in der Industrie vorgestellt. Zugleich wurde auf die großen Herausforderungen der Energiewende aufmerksam gemacht.

Fachkräfte gesucht

Erste Station für die Nacht der Industrie im Emsland war die Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH. „Wesentlicher Erfolgsfaktor für unsere Branche ist der Export“, betonte Dr. Uwe Hansult, Geschäftsführer der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH. Zusammen mit Bernard Krone, Unternehmens-Chef der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH, präsentierten die Hersteller von Landmaschinen den Gästen der Spätschicht u. a. die neue Produktionshalle. Bei der August Storm GmbH & Co. KG thematisierte der Geschäftsführende Gesellschafter Bernard Storm den dringenden Bedarf an Fachkräften und nannte Beispiele aus der Praxis: „Innovationen sind wichtig für den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens. Wir benötigen dafür die entsprechenden Fachkräfte.“ Er begrüßte in diesem Zusammenhang die Nähe zur Hochschule Lingen.

Industrie hat Verantwortung

Station in Osnabrück war die Felix Schoeller Group. Hans-Christoph Gallenkamp, Chief Technology Officer und Executive Vice President der Schoeller Group, stellte den Teilnehmern, darunter u. a. der Präsidenten der Universität Osnabrück, Prof. Dr. Wolfgang Lücke, und die Leiterin der

Agentur für Arbeit in Osnabrück, Christiane Fern, das Unternehmen vor und erläuterte die Geschäftsaktivitäten im Bereich der Herstellung und Veredelung von hochwertigen Spezialpapieren. „Das oberste Unternehmensziel war und ist, im Bereich der Spezialpapiere weiter zu wachsen und so die Unabhängigkeit als Familienunternehmen zu sichern“, so Gallenkamp. „Dafür werden wir in den kommenden Jahren zweistellige Millionenbeträge aufwenden. Sie fließen zum einen in die Technologie unserer Anlagen, zum anderen wird damit der Auf- und Ausbau der bestehenden Geschäftsfelder finanziert.“

Der zweite Besuch führte zur Assmann Büromöbel GmbH & Co. KG. Das Unternehmen aus Melle präsentierte seine strategischen Ansätze in den Bereichen Vertrieb und Produktion. Als Erfolgsmotor bezeichnete Dirk Aßmann, Geschäftsführender Gesellschafter, die engagierten Mitarbeiter im Vertrieb, im Produktmanagement und Marketing sowie in der Fertigung und der Logistik. „Über kontinuierliche Verbesserung der Produktionseffizienz, Investitionen in Fertigungsanlagen und die Weiterentwicklung des Sortiments erhalten wir uns die nötige Flexibilität für individuelle Produktlösungen. Nur so bleibt ‚Das Assmann Prinzip: Gute Arbeit‘ in Deutschland finanzierbar“, bekräftigte Dirk Aßmann. Davon konnten sich die Veranstaltungsteilnehmer bei einer Werksbesichtigung unmittelbar überzeugen.

Weitere Informationen:
www.industrie-ist-zukunft.de ■



„Spätschicht“ in Osnabrück: Rundgang bei der Schoeller Group.



Rein in den Fernbus und raus aus Berlin

Fast exakt 25 Jahre nach dem Mauerfall stehen wir in Berlin-Mitte und wissen nicht, ob und wann wir die Stadt verlassen können. Die großen GDL-Streikfestspiele machen Besucher wie Einwohner zu nervösen Statisten. Ein Glück: Zusätzlich zu den gebuchten DB-Tickets haben wir im Internet Restplätze für meinfernbus.de ergattert. „Heiße Ware“, sozusagen, denn wenige Minuten nach Ankündigung des Ausstandes kletterten die Preise nach oben. Für die Verbindung nach Osnabrück von 33,50 Euro auf 44,50 Euro. Normalerweise geht es bei 16 Euro los. Als das Bahn-Chaos ausbricht, fällt die Entscheidung für den Fernlinienbus ab dem ZOB Berlin-Kaiserdamm. Zugegeben: Es gibt die Angst vor einem Party- und Stinksockenbus. Aber: Jedes Vorurteil war falsch. Nicht nur, dass es vorab eine freundliche Info-SMS gab („Zusatzbus, graue Farbe, Ihrer hat das Schild A“), der Bus war auch super sauber, hatte WLAN und Beinfreiheit, war gemütlich ruhig und der Fahrer vertrauenserweckend. Am nächsten Tag kam ein Bewertungswunsch per Mail, der nach Sicherheit und Service fragte. Trotz 5,5 Stunden Fahrt: Wenn alle Fernbus-touren so und ähnlich sind, sind sie aus Komfortsicht eine Alternative zur Bahn. Ärgerlich bleibt, dass es ausgerechnet Lokführer sind, die überzeugte Bahnfahrer auf den Bus-Geschmack bringen und so letztlich bewirken, dass Verkehr sich von der Schiene zurück auf die Straße verlagert. (bö) ■

Parlamentarisches Frühstück zur West-Ost-Achse

„Deutschland als Transitland mit starken außenwirtschaftlichen Verflechtungen muss bei seinen nationalen Planungen auch die internationalen Verkehrsströme berücksichtigen. Denn es spielt keine Rolle, ob die LKWs, Züge oder Binnenschiffe aus Hamburg oder Rotterdam kommen.“

Dies erklärte IHK-Präsident Martin Schlichter bei der Begrüßung anlässlich eines Parlamentarischen Frühstücks zur West-Ost-Achse. Dazu hatten fünf IHKs regionale Bundestagsabgeordnete in die Landesvertretung Niedersachsen in Berlin eingeladen. Schlichter warb dafür, die zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der transeuropäischen Verkehrskorridore notwendigen Projekte im neuen Bundesverkehrswegeplan mit hoher Priorität zu berücksichtigen (s. S. 22).

Bereits seit vielen Jahren setzen sich die IHKs in Bielefeld, Braunschweig, Hannover, Münster und Osnabrück gemeinsam für den Ausbau dieser von den Niederlanden über Osnabrück und Berlin bis nach Warschau reichenden Verkehrs- und Wirtschaftssachse ein. Die Achse ist zugleich integraler Bestandteil des transeuropäischen Verkehrskorridors Nordsee – Baltikum, auf dem Engpässe nach den Beschlüssen

der EU spätestens bis zum Jahr 2030 beseitigt sein sollen. Ein von der EU-Kommission beauftragtes internationales Konsortium erstellt dazu zurzeit ein Gutachten.

Martin Heiland, Projektleiter des für den deutschen Teil des Korridors zuständigen Gutachters IPG Potsdam, informierte die Teilnehmer über ausgewählte Ergebnisse der Analyse. Dabei machte er deutlich, dass noch weitere intensive Arbeit erforderlich sein wird, um die aus Sicht der IHKs dringenden Projekte voranzubringen. Dazu gehören u. a. der achtstreifige Ausbau der A 2 zwischen Hannover und Braunschweig, der sechsstreifige Ausbau der A 30 im Großraum Osnabrück sowie die Beseitigung des Schienenengpasses zwischen Minden und Hannover. Geplant sind demnächst u. a. ein Zusammentreffen mit den regionalen Abgeordneten des Europäischen Parlaments sowie die Ansprache der sog. Korridorbeauftragten der EU, Catherine Trautmann. ■



In der Nds. Landesvertretung in Berlin: Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der IHKs entlang der West-Ost-Achse mit Referent Martin Heiland, IPG (5. v. r.).

Recht + Steuern

Stichtagsklauseln für Urlaubsgeld



Das Bundesarbeitsgericht hatte einen Fall zu beurteilen, in dem ein Arbeitnehmer die Zahlung von Urlaubsgeld entsprechend seinem Arbeitsvertrag in Höhe von 2,4 % des Bruttoentgeltes für einen Zeitraum verlangt, in dem ihm bereits gekündigt war. Der Arbeitnehmer verlangte die Zahlung von Urlaubsgeld, für die Urlaubstage, die er nach Ausspruch der Kündigung genommen hatte. Nach dem Arbeitsvertrag bestand der Anspruch nur, wenn es sich um ein unge-



kündigtes Arbeitsverhältnis handelt. Das BAG hat entschieden, dass eine solche Stichtagsklausel

zulässig ist, wenn die Sonderzahlung der Honorierung von Betriebstreue und nicht (auch) der Vergütung für erbrachte Arbeitsleistung dient. Dies hat das BAG für Urlaubsgeld bejaht und die Klage abgewiesen. (BAG, Urt. v. 22.07.2014, Az.: 9 AZR 981/12)

Praxistipp: Erfreulicherweise stellt das BAG klar, nachdem es seine Rechtsprechung zur Zulässigkeit von Stichtagsklauseln änderte, dass Leistungen weiter vom Bestand des Arbeitsverhältnisses im Auszahlungszeitpunkt und, darüber hinaus, sogar davon abhängig gemacht werden dürfen, dass das Arbeitsverhältnis zu diesem Zeitpunkt von keiner Seite gekündigt ist, wenn sie der Honorierung von Betriebstreue dienen. ■

In Kürze

Eine formularmäßig verwendete Klausel des Arbeitgebers, wonach ein Arbeitgeberdarlehen im Falle der Beendigung des Arbeitsverhältnisses vorzeitig vollständig zurückzuzahlen ist, ist unwirksam. Eine unangemessene Benachteiligung sah das BAG darin, dass die Beendigung durch Gründe in der Sphäre des Arbeitgebers veranlasst wurde. (BAG, Urt. v. 12.12.2013, Az.: 8 AZR 829/12). ■

Die Möglichkeit der Überwachung und Kontrolle des Telefon- und Internetverkehrs des Betriebsrats kann durch entsprechende Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat begegnet werden und erfordert keinen separaten Telefon- und Internetanschluss des Betriebsrats. (LAG Niedersachsen, Beschl. v. 30.07.2014, Az.: 16 TaBV 92/13). ■



Einladung zum IHK-Neujahrsempfang 2015

14. Januar 2015 | Kunsthalle Dominikanerkirche | Osnabrück

Die Digitalisierung der Wirtschaft schreitet immer weiter voran. Ein Grund für die IHK-Organisation, im Jahr 2015 das Thema »Wirtschaft Digital: Grenzenlos. Chancenreich« zum Schwerpunkt ihrer Arbeit zu machen. Auch unsere IHK wird sich mit eigenen Aktionen daran beteiligen. Bei allem digitalen Fortschritt – den persönlichen Austausch wird das Digitale wohl niemals vollständig ersetzen. Wir laden Sie daher ganz herzlich ein zum persönlichen Netzwerken bei unserem IHK-Neujahrsempfang 2015.

Einlass ab 17:30 Uhr | Beginn 18:00 Uhr
Begrüßung IHK-Präsident Martin Schlichter
Gast Stephan Weil | Ministerpräsident des Landes Niedersachsen
Künstlerisches Rahmenprogramm

Bitte fordern Sie die Einladung unter der Faxnummer 0541 353-131 an. Die Anmeldefrist endet am 15. Dezember 2014. Die Einladung gilt nur für Sie persönlich und ist nicht übertragbar. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

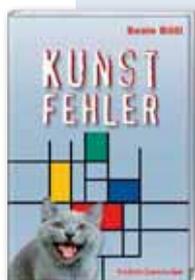


Foto: F.A.Z. Buch/Cover Kunstfehler

Will nur spielen: Die Katze heißt Piet Mondrian und nimmt kein gutes Ende.

Für Krimi-Gewinner: 3 x „Kunstfehler“

Ein Hotelier wird tot hinter seinem Wellnesshotel gefunden. Mit unerklärlichen Kratzspuren. „Wie von einer Katze“, sagt jemand zu Kommissar Kai Ender. Der kann sich das Ganze ebensowenig erklären wie die Rechtsmedizin, stellt aber schnell fest: Auch die Ehefrau des Hoteliers ist verschwunden... Die Spuren führen in die Kunstszene und zu einer Bauschaumrolle vor der Städtischen Galerie. Ob sich darin eine Leiche verbirgt? – Das Buch ist nach „Tiefgefroren“ (2011) der zweite Krimi von IHK-Mitarbeiterin Beate Böbl, die damit erneut den Wirtschaftskrimiwettbewerb vom Verlag F.A.Z. Buch gewann. Auch wenn dies kein klassischer Regionalkrimi ist: Ein wenig Osnabrückkulisse schimmert durch.



Mit dem Verlag verlosen wir drei Krimis! Senden Sie eine Mail (Absender & Stichwort „Katze“) an: gewinn@osnabrueck.ihk.de (bis 16.12.2014) ■

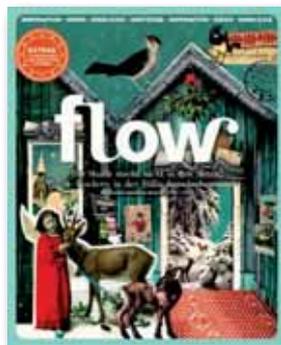
Buchtipp:
Beate Böbl
Kunstfehler

F.A.Z. Buch (2013), 185 S., 9,95 Euro



Für Freundinnen: Die glitzernde Zeitschrift „Flow“

Seit Mai gibt es am Kiosk ein Magazin namens „Flow“. Mit Glitzercover, Schnörkelschriften und liebevoll-großzügiger Seitengestaltung hat es den Look vieler kreativer Internetblogs. Mit verschiedenen Papierarten (hochglanz, matt, Pappe) ist es außerdem so unwiderstehlich gestaltet, dass man früher oder später (also: bei Heft Nr. 6) zugreifen muss! Geschickt hat der G+J Verlag mit „Flow“ etwas geschaffen, das mit Rubriken wie „Feel connected“, „Live mindfully“ oder „Spoil yourself“ den urbanen Zeitgeist von bastelaffinen Besserverdienerinnen trifft – und dabei zugleich auf einer uneinschätzbaren Wohlfühlwelle voller „Wir“-Botschaften wabert. „Flow“ ist ein Geschenk für Freundinnen. Auch, um sie zu fragen, ob man die Welt in Prenzlauer Bergen und Katharinenvierteln zu negativ sieht. (bö) ■



Neue Zeitschrift:
Flow

Am Kiosk:
Ausgabe Nr. 6
(Dez./Jan.),
G+J Verlag,
6,95 Euro.

Für Entdecker: „Das große Buch vom Menschen“

Wenn „Das große Buch vom Menschen“ an Weihnachten auf dem Wohnzimmertisch liegt, wird etwas Schönes passieren: Jeder wird irgendwann darin lesen wollen. Wissenschaftshistoriker und Naturwissenschaftler Ernst Peter Fischer nämlich vereint in seinem Klotz (Hardcover, 413 Seiten) eine Mischung aus Visuellem und Inhaltlichem und ermöglicht so, was in iPad-Zeiten (außer bei Tageszeitungen) kaum mehr passiert: Es können Dinge entdeckt werden, nach denen gar nicht gesucht wurde. Einfach so. Ohne, dass Google etwas vorschlägt. Inhaltlich geht es um fast alles – um Kultur, Erfindungen oder Religionen. Zwar passt schon ein einzelner Mensch kaum zwischen zwei Buchdeckel. Aber mit Keksen und Glühwein in der Hand schaut man gerne, was ihn ausmacht und zusammenhält. (bö) ■



Buchtipp:
Ernst Peter Fischer
Das große Buch vom Menschen

Droemer (2014), 413 S., 39,99 Euro

Erhältlich bei  Thalia.de

Erhältlich bei  Thalia.de

Profis aus der Region

SCHRÖDER
Büro- & Objekt Einrichtung

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

B & M Bauklempnerei Metallbedachungen
Baran GmbH & Co. KG

- Dacheindeckungen
- Fassadenverkleidungen
- Dachrinnen & Fallrohre
- Kant-Profile bis 8 mtr.

Lenzfeld 22 • 49811 Lingen
T 0591 96650-90 • F 0591 96650-91
www.bm-bauklempnerei.de

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

www.auto-timmer.de
TIMMER
Mit Timmer immer ein Gewinner.

Audi SKODA VW Peugeot
Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Entsorgung

Stahlbau

Gewerbeabfälle

Holz, Papier, Kunststoffe

Angebot bei uns einholen!

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

Stahlhallen Janneck
GmbH
www.stahlhallen-janneck.de

Kompetent in Service und Beratung

Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Malbergen
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99
info@stahlhallen-janneck.de

Stahlhallen
www.husen.com

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Seit 1953
Graviertechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Hallenbau

Innovativer HALLEN- & MODULBAU vom Großflächen-Profi
Büro-Hallen-Kombinationen - Modulbau - Containergebäude - Pavillons

TOP Jahres-MIETRÜCKLÄUFER 40 % unter NP !
DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP • Lippstadt/Geseke • Tel. 0 29 42 / 98 80 0 • www.deu-bau.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Lackiertechnik DETERMANN

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

- Elektronische Zutrittskontrolle
- Mechanische Sicherungstechnik
- Intelligente Gebäudetechnik

KS
KOTTER+SIEFKER
Hansastr. 15-17 • 49504 Lotte
www.ks-info.com

- Flucht- und Rettungswegtechnik
- Barrierefreier Wohnkomfort

Jürgen Kastrup Tel. 05 41 / 91 88-155 • jkastrup@ks-info.com

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.
Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Gedämpfte Stimmung bei Seeschiffahrtstag

„Wie gewinnen wir die Zukunft?“ Wenn es ein offizielles Motto des 17. Harener Seeschiffahrtstags gegeben hätte, wäre dieses aus Sicht von Dr. Dirk Max Johns, Geschäftsführer des Verbands Deutscher Reeder, gut geeignet gewesen. Schließlich war beherrschendes Thema die seit 2008 anhaltende Krise in der Seeschiffahrt.

Haren (Ems). John wies darauf hin, dass Niedersachsen mit deutlich über 1000 bereederten Seeschiffen noch die zwölftgrößte Handelsflotte der Welt stellt und mehr Schiffe unterhält als die traditionelle Seefahrernation Großbritannien.

Bürgermeister Markus Honnigfort warnte vor den Folgen der für den Substanzerhalt zu niedrigen Frachtraten für das Cluster der maritimen Wirtschaft entlang der Ems-Achse. Die Reserven seien aufgebraucht. Ohne Hilfe stünden viele kleine und mittlere Reedereien im Nordwesten vor dem Aus. Bereits jetzt sind in Deutschland mehr als 400 Schiffe insolvent. Der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Harener Reeder, Bernd Sibum, kritisierte die mangelnde politische Unterstützung, die zu einem Ausverkauf der deutschen Flotte und wachsenden Abhängigkeiten von Dritten führe. Zugleich wies er auf die weiteren Herausforderungen für die



Eintrag ins Goldene Buch: Staatssekretär Uwe Beckmeyer (M.) mit regionalen Abgeordneten und Bürgermeister Markus Honnigfort (l.).

Branche hin, die u. a. aus dem Ausschluss schwefelreicher Brennstoffe in bestimmten Hafengebieten (SECA) und dem Ballastwasser-Übereinkommen resultieren.

Der Maritime Koordinator der Bundesregierung, Staatssekretär Uwe Beckmeyer, listete eine Reihe von staatlichen Hilfen für die deutsche Seeschiffahrt auf. Weitere Maßnahmen wie z. B. eine Abwrackprämie konnte er nicht in Aussicht stellen. Aus seiner Sicht sei eine Marktkonsolidierung wohl unausweichlich. Die Stimmung unter den Teilnehmern blieb denn auch außerordentlich gedämpft. (la) ■

Wirtschaftsverband Emsland feierte sein 10-jähriges Bestehen

Der Wirtschaftsverband Emsland hat im Berentzen Hof in Haselünne sein 10-jähriges Bestehen gefeiert. Festredner war der Niedersächsische Landtagspräsident Bernd Busemann, der die Arbeit des Verbandes und seiner 386 Mitgliedsbetriebe hervorhob.

Haselünne. 2004 war der Verband mit der Idee gegründet worden, der boomenden Wirtschaft der Emsregion ein eigenes Profil zu geben und die Marke „Emsland“ zu schärfen. Gründungsvorsitzender Dieter Barlage und sein Team aus 13 Vertretern der 51 Gründungsunternehmen machten sich seinerzeit mit 60000 Euro Startkapital auf den Weg, die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft im Emsland positiv zu gestalten. Inzwischen vertritt der von Alfons Veer (Vorsitzender) und Norbert Verst (Geschäftsführer) geführte Verband 386 Unternehmen und Kommunen mit 45000 Mitarbeitern. Er vermittelt Kontakte für den Meinungsaustausch und



Langer Atem: Der Wirtschaftsverband Emsland feierte 10-jähriges Jubiläum.

ermöglicht Netzwerkarbeit. Der Verband vergibt seit 2007 alle zwei Jahre den emsländischen Unternehmerpreis, veranstaltet mit der Sporthilfe die Sportwirtschaftsgala, hat die Emsländische Stiftung Beruf und Familie mit gegründet und ist Gründungsmitglied der Energieeffizienzagentur. (pr/hs) ■



Europaabgeordneter Jens Gieseke zu Gast beim IHK-Mittagsgespräch

Meppen. „Die neue EU-Kommission setzt auf neue Impulse für Wachstum.“ Ein wesentlicher Baustein soll ein 300 Mrd. Euro schweres Investitionspaket sein. Aus Sicht der Wirtschaft ist das eine gute Nachricht.“ Dies erklärte IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann jetzt in seiner Begrüßung zum IHK-Mittagsgespräch mit Jens Gieseke, Mitglied des Europäischen Parlaments. Allerdings komme es auf die Lösung aktueller Probleme an. Exemplarisch nannte er den Konflikt Russland/Ukraine, das umstrittene Freihandelsabkommen TTIP und notwendige Strukturreformen in einzelnen EU-Mitgliedsstaaten.

„Wir müssen alles dafür tun, um Europa zusammenzuhalten und als Ganzes voranzubringen“, machte Gieseke vor dem Hintergrund separatistischer Bestrebungen deutlich. Andernfalls werde Europa gegenüber Staaten wie China oder den USA an Bedeutung verlieren. Das geplante Investitionspaket geht nach Auffassung von Gieseke in die richtige Richtung. Wichtig sei eine verantwortungsvolle und solide Finanzierung ohne neue Verschuldung. ■



Mittagsgespräch: (v.l.) Jens Gieseke und Hendrik Kampmann.

Besuchen Sie uns im IHK-Büro im IT-Zentrum!

Lingen. Wussten Sie, dass die IHK im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro hat? Mitarbeiter aus den Fachabteilungen der IHK bieten dort regelmäßig Sprechtage an. Die aktuellen Termine finden Sie im Beihefter in der Heftmitte, die Adresse auch oben auf dieser Seite. Nutzen Sie unsere Angebote und schauen Sie vorbei.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs):

- 10.12.2014: Außenwirtschaftsberatung
- 17.12.2014: Sprechtag Handel u. Tourismus
- 07.01.2015: Existenzgründer-Sprechtag ■

Pressemeldungen

+++ Fahrzeugwerk Krone,

Werlte: Das sieht ja toll aus! Das Unternehmen mit Stammsitz in Spelle hat am Standort Werlte zum zweiten Mal einen XXL-Adventskalender



aufgebaut – einen der größten Deutschlands, wie es in der Pressemitteilung heißt. Aufgebaut wurden dafür 24 Wechselkoffer zum Gesamtformat von 15 m Breite x 11 m Höhe. Jeweils mittags wird ein „Türchen“ geöffnet. Drinnen? Schokolade! Nein, stimmt nicht: Gefüllt ist der Kalender mit Spenden für gemeinnützige Aktionen, die neben Krone auch von deren Lieferanten stammen. Infos: www.krone-trailer.com/christmas-2014/

+++ RivieraPool Fertigschwimmbad GmbH,

Geeste-Dalum: Das größte je vom Unternehmen gebaute Einstück-Schwimmbecken wurde mit einem Sondertransport



auf den Weg ins Salzburger Land gebracht. Drei Tage Fahrt benötigte das 20 Meter lange Becken, das in Form, Funktion und Ausstattung ein Unikat ist, auf dem Weg zum Besitzer. Dort wird es in einen Hang eingebaut und eine 20 Meter lange Acrylglasscheibe an der abschüssigen Längsseite wird den Blick auf das Tal freigeben. Das Wasser soll dabei über die Scheibe überlaufen.

TORSYSTEME
 ZAUNANLAGEN

BOCKMEYER
 ZAUN & TOR SYSTEME

Am Laxtener Esch 6
 49811 Lingen - Ems
 Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

hartsch
 PUMPEN GmbH

Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
 Tel. 054 07/83 07 20 · Fax 054 07/83 07 67
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen

GRUNDFOS
 ALLEDOS
 GRUNDFOS INDUSTRIEPARTNER
 FOOD · BEVERAGE · PHARMA

40 Jahre Pumpenerfahrung



Grafschaft Bentheim

Neuer Imagefilm „Du bist willkommen!“

„Die Grafschaft ist kein Haifischbecken, in dem du jeden Tag um deine Position kämpfen musst. Gute Leute sind hier sehr willkommen.“ So heißt es im neuen Imagefilm, den die Grafschafter Wirtschaftsvereinigung über die Grafschaft Bentheim hat produzieren lassen.



Werbung für die Region: Ein Goldfisch mit Wiedererkennungswert, dahinter das Nino-Gebäude

Grafschaft Bentheim. Als Wachstumsregion macht der Fachkräftemangel auch vor der Grafschaft nicht Halt. Viele moderne und traditionelle Unternehmen der Grafschaft sind ständig auf der Suche nach guten Leuten. Im Wettbewerb um die besten Talente reicht eine hohe Arbeitgeberattraktivität allein nicht mehr aus. Auch das Lebensumfeld spielt eine wichtige Rolle. Mit dem neuen, knapp dreiminütigen Imagefilm wirbt die Grafschafter Wirtschaft nun um externe Spezialisten.

Der Clip richtet sich vor allem an auswärtige Fachkräfte und soll bei ihnen durch eine sehr außergewöhnliche Ansprache Neugier auf die Grafschaft Bentheim wecken. Mit der Veröffentlichung des

neuen Imagefilms hat auch die Wirtschaftsförderung des Landkreises ihr Informationsangebot für auswärtige Fachkräfte erheblich ausgeweitet. Vorgestellt wurde der Film im November im Rahmen

einer Vortragsveranstaltung der Wirtschaftsvereinigung im Nino-Hochbau Kompetenzzentrum Wirtschaft. Dort sprach u. a. Prof. Dr. Jutta Rump, Leiterin des Instituts für Beschäftigung und Employability der Hochschule Ludwigshafen, zum Thema „Employer Branding – Strategien zur Fachkräftesicherung“.

Unter der Internetadresse www.dubistwillkommen.grafschaft-bentheim.de finden Interessenten, die sich zu den Themen Leben und Arbeiten, zu Familienfreundlichkeit, Bildung, Freizeit und Kultur in der Grafschaft Bentheim informieren möchten, umfangreiche Materialien. (pr)

Hier geht es zum Film: www.youtube.com/WirtschaftGrafschaft ■

Meyer-Entsorgung
ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN
Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ Mulden- und Containerdienste
- ▶ Rohrreinigungsservice
- ▶ Kanalreinigung / Kanalinspektion
- ▶ Miettoilettenservice

Rufen Sie an! 05 41/58 48 80



Wirtschaftsjunioren zum Besuch in der Großbraumdiskotheek „Index“

Als Einstimmung auf die kalte Jahreszeit besuchten die Wirtschaftsjunioren (WJ) Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK jetzt die Ice-Bar der Bösch Handelsgesellschaft mbH, Schüttorf, besser bekannt als Diskothek „Index“.

Schüttorf. Als Index-Geschäftsführer Holger Bösch mit seinem Bruder vor 26 Jahren den Standort in der Grafschaft wählte, war für ihn vor allem die Erreichbarkeit ein wichtiges Kriterium. Heute, so berichtete er der Gruppe, nutzen immer mehr Gäste auch den eigenen Discobus des Clubs. Zwar, so Bösch, spüre das „Index“ die Auswirkungen des demografischen Wandels vielleicht noch stärker als andere Branchen. Dennoch fürchte man sich nicht vor Wettbewerbern, sondern setzt auf ein Erfolgsrezept bestehend aus engem Kontakt zu den Gästen via Member-Card, auf Whats-App und auf regelmäßige Investitionen, um attraktiv zu bleiben. Ein Alleinstellungsmerkmal ist außerdem die größte Ice-Bar der Welt. Bei minus 7 Grad gibt es dort Trinkbecher aus Eis und eine integrierte Bob-Bahn. Trotz des Wachstums ist die Diskothek ein echter Familienbetrieb geblieben, die Nachfolge bereits gesichert.

Neben dem Index standen mit der Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH, Wietmarschen, und der EVI Abfallverwertung B.V. & Co. KG, Laar, weitere Grafschafter Betriebe auf dem Jahresprogramm 2014 der WJ. Weitere Highlights waren zwei Wirtschaftsgespräche und das Unternehmertgespräch mit Dr. Bernard Krone.

Weitere Infos zu den WJ Emsland – Grafschaft Bentheim: IHK, Andreas Meiners (WJ-Geschäftsführer), Tel. 0541 353-245 oder info@wj-egb.de ■

Wodka in Eis in der Ice-Bar: Holger Bösch (l.) erläuterte den Wirtschaftsjunioren das Unternehmenskonzept der Diskothek.



Pressemeldungen

+++ Dachmarke „Grafschaft Bentheim“: Der „Grafschaft Bentheim Tourismus“ (GBT) wird künftig verstärkt mit den Grafschafter Kommunen zusammenarbeiten. Dadurch sollen Doppelarbeiten vermieden und Kosten gespart werden. So soll es u. a. nur noch einen gemeinsamen Internetauftritt geben.

+++ Tierpark Nordhorn: Seit dem 6. und bis zum 14. Dezember findet wieder ein Weihnachtsmarkt im Tierpark statt. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags ab 16 Uhr und am Wochenende ab 11 Uhr. Die Besucher erwarten Kunsthandwerkliches und Kulinarisches. Der Eintritt ist frei.

+++ Anssems Anhänger GmbH, Bad Bentheim: Im Gewerbepark Bad Bentheim – Gildehaus entstehen neue Hallen- und Bürogebäude mit einer Nutzfläche von rund 67 000 m². Investor ist die niederländische Firma Anssems, die seit rund 20 Jahren in Bad Bentheim insbesondere mit Anhängerbau und -verkauf ansässig ist. Sie will die Flächen an einen Textil-Logistik-Betrieb, Euro Time Logistik, vermieten.

+++ Stadt Nordhorn, Grafschaft Bentheim: Die Stadt Nordhorn hat jetzt mit der Telekom eine Vereinbarung für den Ausbau von „VDSL-Vectoring“ geschlossen. Danach sollen ab Mitte des dritten Quartals 2015 die Zugänge zu den sehr schnellen Internet-Anschlüssen ermöglicht werden. Profitieren sollen davon 24 300 Haushalte und Betriebe.

Besuchen Sie uns im IHK-Büro im Nino-Hochbau!

Nordhorn. Wussten Sie, dass die IHK ein eigenes Büro im Nino-Hochbau in Nordhorn hat? Mitarbeiter der IHK bieten dort regelmäßig Sprechtag an. Die Termine im August und September finden Sie im Beihefter in der Heftmitte, die Adresse auch oben auf dieser Seite. Nutzen Sie unsere Angebote und schauen Sie vorbei!

Die IHK-Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags):

11.12.2014: Sprechtag Handel u. Tourismus

18.12.2014: Existenzgründer-Sprechtag

08.01.2015: Sprechtag Dienstleistungen ■

WJ-Preis 2014 für Meyer & Meyer

Die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Osnabrück und die WJ Emsland und Grafschaft Bentheim zeichneten das inhabergeführte Unternehmen Meyer & Meyer Holding GmbH & Co. KG aus Osnabrück mit dem Preis „Ehrbares Unternehmertum 2014“ für sein besonderes Engagement im Bereich des Gesundheitsmanagements aus.

Osnabrück. „Ihr Gesundheitsmanagement für alle Mitarbeitergruppen ist vorbildlich und zeigt im besten Sinne die Handschrift der ehrbaren Unternehmer“, betonte IHK-Präsident und Schirmherr Martin Schlichter in seinem Grußwort vor rund 200 Gästen. Beeindruckt habe ihn insbesondere die Vielfalt des Engagements, das neben dem Gesundheitskonzept „Meyer's FIT“ auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie umfasst und finanziell fördert – „etwa durch die betriebseigene Kinderkrippe ‚Die Fledder-Mäuse‘“.

Bei der Preisvergabe überzeugte das 1902 gegründete Logistik-Unternehmen durch ein, wie es heißt, „authentisches Gesundheitsmanagement“. Den Mitarbeitern stehen u. a. externe Gesundheitscoaches, ein betreuter Fitnessraum sowie eine externe Beratungshotline für private wie berufliche Sorgen zur Verfügung. Neben der ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung organisiert Personalchefin Dr. Alexandra Krone mit ihrem Team Anti-Stress-Maßnahmen und Gesundheitstage für Kraftfahrer.



Preisvergabe: (v.l.) Sonja Ende, MdL Clemens Lamerskitten, Bürgermeister Burkhard Jasper, Nancy Plaßmann (WJ), Michael Meyer (Geschäftsführender Gesellschafter Meyer & Meyer), Dr. Alexandra Krone (Meyer & Meyer), Martin Schlichter, MdB Dr. Matthias Middelberg, Dr. Achim Lienau (WJ).

Insgesamt hatten sich über zehn Unternehmen für die Auszeichnung beworben, wie Dr. Achim Lienau, Projektinitiator und WJ-Vorstandsmitglied, berichtet. Zur 5-köpfigen Jury gehörten Martin Schlichter, Sonja Ende (Wirtschaftsförderung Osnabrück), Frank Eilermann (Cordes & Graefe, WJ-Senator), Nancy Plaßmann (WJ-Kreissprecherin Osnabrück) und Thomas Suntrup (WJ-Kreissprecher Emsland und Grafschaft Bentheim). Die Preisvergabe, die dritte dieser Art, fand im Rahmen des WJ-Martinsgans-Essens „Brust und Keule“ im Autohaus Beresa statt. (pr) ■

Osnabrücks neue Städtebotschafter haben Amtszeit angetreten

Osnabrück. Die neuen Botschafter aus Osnabrücks Partnerstädten waren jetzt zu Besuch in der IHK. Marie-Océane Vignaud aus Angers (Frankreich, Foto, v.l.), Yiğit Gelir aus Çanakkale (Türkei), Lucy Giuliano aus Derby (Großbritannien), Martijn Hoogeland aus Haarlem (Niederlande) und Anastasia Barabanova aus Twer (Russland) vertreten ein Jahr lang ihre Städte und unterstützen bei grenzüberschreitenden Projekten. Osnabrück ist die einzige Stadt in Deutschland, die Botschafter mit ihren Partnerstädten austauscht. Diese Praxis dient der Kontaktpflege und dem Vertiefen der Beziehungen. Städtebotschafterin oder Städtebotschafter können junge Leute werden, die über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen und für ein Jahr in der jeweiligen Partnerstadt arbeiten möchten. ■



Für internationale Kooperation:
Die neuen Städtebotschafter.



LM IT Services AG gewinnt den diesjährigen „Osnabrücker Wirtschaftspreis“

Der diesjährige Osnabrücker Wirtschaftspreis ging an die LM IT Services AG. Der Verein für Wirtschaftsförderung in Osnabrück (VWO) zeichnete das IT-Unternehmen in der Sparkasse vor 170 Gästen aus. Über 25 Unternehmen hatten sich um den Preis, der seit 2006 alle zwei Jahre vergeben wird, beworben.

Osnabrück. „Die Entscheidung fiel uns nicht leicht. Das zeigt, dass sich die Osnabrücker Wirtschaft aus starken und bedeutenden Unternehmen zusammensetzt“, erklärte Hans-Christoph Gallenkamp, Vorstandsvorsitzender des VWO, in seiner Laudatio. Letztlich hätten insbesondere die Innovationsfreude und die Mitarbeiterbindung den Ausschlag gegeben. So seien beispielsweise die Tochtergesellschaften in Münster, Krefeld, Stuttgart, Hamburg und Bellevue (USA) aus Ideen der Mitarbeiter hervorgegangen. Die LM IT Services AG wurde 1994 in einem 1-Zimmer-Apartment gegründet. 2012 wurden mehrere Millionen Euro in den Neubau mit den markant weißen Streifen an der Rheiner Landstraße investiert. „Ständige Innovationen sind seit der Unternehmensgründung in unserer Unternehmens-DNA fest verankert“, sind sich die Geschäftsführer Marc Liepe und Manuel Mummert einig. Aus ihrer Sicht sind die über 200 Mitarbeiter Grundlage für den nachhaltigen Erfolg. (pr/hs) ■



Preisverleihung: (v.l.) Hans-Christoph Gallenkamp, Alexander Plato, Marc Liepe, Bürgermeister Wolfgang Griesert.

Internationale Tagung: Wie Digitalisierung den Mittelstand verändert

Osnabrück. Die Stadt wird vom 4. bis 6. März 2015 Zentrum der Wirtschaftsinformatik. 1.000 nationale und internationale Gäste werden von der Universität Osnabrück zur 12. Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik erwartet. Die Tagung soll die neue Rolle von modernen Informationstechnologien (IT) für den unternehmerischen Erfolg in allen Branchen und Wirtschaftsbereichen in den Fokus rücken. Alle Infos: www.wi2015.de ■

Pressemeldungen

+++ La Vie, Osnabrück: Das britische Magazin „Four“, ein Magazin für die internationale Spitzengastronomie, hat jetzt das „La Vie“ unter die zehn führenden Gourmet-Restaurants der Welt gewählt. Das Osnabrücker Drei-Sterne-Restaurant steht dabei auf Rang 7. Gelobt wurden die Kreativität, die Verwendung lokaler Zutaten und der Umgang mit Aromen.

+++ Neue Osnabrücker Zeitung, Osnabrück: Die Neue Osnabrücker Zeitung hat beim größten Zeitungswettbewerb Europas eine Auszeichnung gewonnen. Beim European Newspaper Award erhielt sie für eine Doppelseite zum 75. Jahrestag der Reichspogromnacht eine Ehrung in der Kategorie „Alternatives Storytelling“. Der Preis wird im Mai 2015 in Wien überreicht.

+++ Meller Weihnachtsmarkt: Noch bis zum 14. Dezember lädt die Werbegemeinschaft Melle City zu „Lichterglanz und Winterduft!“ ein (immer bis 20 Uhr). Am 12.12. gibt es einen „After Work Abend“ (bis 22 Uhr). Übrigens: Am 19. Dezember findet das 6. Meller Christmas-Night-Shopping statt. Die Geschäfte öffnen dann bis 22 Uhr.

+++ KME Germany GmbH & Co. KG, Osnabrück: Der KME-Aufsichtsrat hat weitreichende Struktur Anpassungen beschlossen. Danach soll der Personalbestand von 2.000 Mitarbeitern um 350 Stellen reduziert werden. Die Kupferrohrherstellung wird künftig am KME-Standort in Menden konzentriert. Dazu werden in Osnabrück 170 Arbeitsplätze abgebaut. Der Abbau der restlichen 180 Arbeitsplätze erfolgt, um die Wettbewerbsfähigkeit wieder zu erreichen.

Neu in Osnabrück. An der A1 OS-Hafen.

Bester Service für Ihre Mercedes-Benz Lkw und Transporter.

Osnatruck.
Nutzfahrzeugservice



Mercedes-Benz

Osnatruck Nutzfahrzeugservice GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Service
Prof.-Porsche-Str. 7 · 49076 Osnabrück · Tel. 0541 911 911-0
info@osnatruck.de · www.osnatruck.de



Foto: Jörg Landsberg / Theater Osnabrück

Stimmungsvoll: Mauro de Candias Tanzabend im emma theater.

Für Verliebte: „Sag mir, dass Du mich liebst“

Im Herbst 1937 begegnet Erich Maria Remarque Marlene Dietrich am Lido in Venedig. Es wird der Beginn einer leidenschaftlichen und dramatischen Liebesbeziehung, die Remarque zu hinreißenden und bewegenden Liebesbriefen motivierte. Werner Fuld und Thomas F. Schneider haben die Briefe Remarques an Marlene Dietrich und die wenigen erhaltenen

Antworten gesammelt, kommentiert und unter dem Titel „Sag mir, dass Du mich liebst“ 2003 bei KiWi veröffentlicht. Das Theater Osnabrück hat nun unter gleichem Titel ein Tanzstück im emma theater im Programm. Mauro de

Candia, der das Stück inszeniert, sagt darüber: „Ich will kein Porträt und keine Biografie der beiden. Mir geht es um ihre emotionale Beziehung, ihre Sehnsucht nach einer Beziehung und ihr letztendliches Scheitern“. Wer Eintrittskarten und Buch zusammen verschenkt, wird – anders als Remarque – wahlmöglich ohne Aufforderung eine Antwort bekommen.

Karten: 0541 7600076 oder www.theater-osnabrueck.de ■

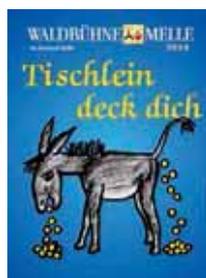


Für Erwachsene: „Santiano“ in der Emsland Arena

„Santiano“ ist ein Band mit erstaunlichem Erfolg – und wer sie hören möchte: Die Emsland Arena in Lingen bietet ein Konzert mit den fünf Musikern an, verspricht „Seemans-Charme“ und Stücke vom aktuellen Album „Mit den Gezeiten“. Konzerttermin: Samstag, 13. Dezember 2014, Emsland Arena in Lingen. Konzerttitel: „Sailing Home for Christmas“.

Alle Infos: Tel. 0591-91295-0 oder 5422 ■

Für Kinder: „Tischlein deck' dich“ in Melle



Aus Zorn hat der Schneider einst seine Söhne weggejagt. Drei Jahre später bereut er dies sehr, war er doch auf die Tücke seiner Ziege hereingefallen. Nun kommen die Söhne nach ihrer

Lehrzeit heim, jeder mit einem besonderen Gesellenstück. Ein altes Märchen der Gebrüder Grimm wird in der Bearbeitung von Robert Bürkner mit Witz und Musik umgesetzt. Die Lieder wurden eigens für diese Inszenierung der Waldbühne Melle komponiert und getextet. Die Regie hat Andreas Pöhler. Zu sehen ist das Familienstück u. a. an den Wochenenden und zu weiteren Terminen im Festsaal Melle (Am Schürenkamp). Alle Infos und Karten: Tel. 05422 42442 und www.waldbuehne-melle.de ■

Für Klassik-Freunde: Ein Neujahrskonzert



Erstmals findet das traditionelle Neujahrskonzert der „Quakenbrücker Musiktage“ am 1. Januar (um 18 Uhr) in der Artland Arena in Quakenbrück statt. Leiten wird es Volker Schmidt-Gertenbach. In der fast dreißigjährigen Geschichte der Quakenbrücker Musiktage hat er u. a. Sinfoniekonzerte mit der „Sinfonia

Varsovia“ geleitet oder auch Kinderkonzerte. Für eine unterhaltsame Moderation sorgt der lyrische Tenor und Entertainer Rainer Zagovec. Die Koloratursopranistin Lilla Galambos wird Mozarts Arie „Königin der Nacht“ singen und die Veranstalter versprechen außerdem „Walzermelodie über Walzermelodie“.

Alle Informationen: www.artland.de und Karten (bei NordwestTicket): 0421 363636 ■

Lieblingstermine ...

Draußen: Ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt in Melle (s. S. 41).

Im Kino: Die Premiere von „Der Hobbit: Die Schlacht der fünf Heere“ ab dem 10. Dezember.

Im Theater Osnabrück: Das Kinderstück „Ronja Räubertochter“ ■



Erfolgsgeheimnisse

Anzeigen-Sonderausgabe des ihk-magazins erscheint im Dezember

Was macht Unternehmen erfolgreich? Eine gute Idee reicht schon lange nicht mehr aus, darüber sind sich Experten einig. Ein sehr gutes Produkt bzw. eine sehr gute Dienstleistung ist eine gute Basis. Aber was ist dann? Was macht manche Unternehmen erfolgreicher als andere?

In der im Dezember erscheinenden Anzeigen-Sonderausgabe des *ihk-magazins* mit dem Titel „Erfolgsgeheimnisse“ erfahren Sie die Erfolgsrezepte von gut dreißig Unternehmen aus der Region. Im Interview erläutern dabei erfolgreiche Unternehmer aus den Regionen Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim, was sie für ihren Erfolg getan haben und noch tun.

Ganzheitlich betrachtet hat die Frage „Was macht den Mittelstand erfolgreich?“ die Initiative „Offensive Mittelstand“. Denn die Frage nach den unternehmerischen Erfolgsfaktoren bewegt häufig vor allem kleinere und mittlere Unternehmen in Deutschland. Über 3 Millionen dieser Unternehmen aus Handwerk, Handel, Industrie und Dienstleistung sind immerhin die treibende Kraft für Wachstum, Innovation und Beschäftigung. Rund 70 Prozent der Arbeitsplätze und mehr als 80 Prozent aller Ausbildungsplätze werden von kleinen und mittleren Unternehmen angeboten. Die stabilisierende Bedeutung des Mittelstandes wurde in der letzten Finanzkrise einmal mehr deutlich. Der Mittelstand ist der Motor für Ideen in Deutschland.

Aus diesem Grund wurde schon vor einigen Jahren die „Offensive Mittelstand – Gut für Deutschland“ gegründet. Über 150 Partner arbeiten in der Initiative zusammen, um die Erfolgsaussichten des Mittelstands zu verbessern. Dazu gehören Sozialpartner, Fachverbände, Ministerien, Unfallversicherungsträger, Krankenkassen und Unternehmen (Zum Beispiel: BDA Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V., Bertelsmann Stiftung, Bundesministerium für Arbeit und Soziales).

Ein wichtiges Werk der Initiative ist der Leitfaden „Guter Mittelstand“. Darin haben die Macher in Form eines Leitfadens einen Standard beschrieben, der – richtig angewendet und umgesetzt – Mittelständler erfolgreich macht. Und das kurz und prägnant. Der Leitfaden zeigt Unternehmern und Führungskräften, wie erfolgreiche mittelständische Unternehmen ihre Organisation und Arbeit gestalten – anhand von Themen, die Mittelständler fast jeden Tag beschäftigen und die sie Krisen besser bewältigen lassen. Praxisnah werden elf Erfolgsfaktoren erläutert und damit wertvolles Basiswissen zu den relevanten betriebswirtschaftlichen Themen von Strategie bis Innovation vermittelt. Wir geben Ihnen hier einen kleinen Einblick in die elf Erfolgsfaktoren. Den kompletten und detaillierten Leitfaden finden Sie zum Downloaden oder als Online-Tool auf www.guter-mittelstand.de.

Erfolg ist kein Zufall - Ein Leitfaden

Bausteine für eine gute Arbeits- und Organisationsgestaltung

✓ 1. Strategie

Sie sollten die besten Marktchancen für das Unternehmen kennen und wissen, wie sie mit den Beschäftigten gemeinsam zu nutzen sind.

✓ 2. Liquidität

Ihr Unternehmen sollte liquide sein, weil Sie gute Aufträge haben und weil Sie einen guten Überblick über Ihre Ein- und Auszahlungen sowie über Ihre Kapitalsituation insgesamt haben.

✓ 3. Risikobewertung

Sie sollten die internen und externen Risiken für Ihr Unternehmen kennen, um von absehbaren Entwicklungen nicht überrascht zu werden. Dann können Sie die Ressourcen wirkungsvoll und gezielt einsetzen.

✓ 4. Führung

Gute Führung lässt Freiräume, formuliert eindeutige Aufträge und fördert gezielt die Leistungsbereitschaft der Beschäftigten. Gute Führung ist ein Motivations- und Lernprozess.

✓ 5. Kundenpflege

Achten Sie darauf, sich im Wettbewerb gegen andere Unternehmen markant abzuheben. Dabei sollten Sie sich nicht nur auf die gute Qualität Ihrer Produkte verlassen, sondern auch umfassende Dienstleistungen für die Nutzung Ihrer Produkte anbieten. Binden Sie die Kunden ständig ein.

✓ 6. Organisation

Im optimalen Fall sind in Ihrem Unternehmen viele Dinge miteinander verzahnt. Nur wenn ein Rädchen in das andere greift, können Sie erfolgreich sein. Organisieren Sie Ihr Unternehmen so, dass jeder weiß, was zu tun ist, und dass die Ressourcen optimal genutzt werden. Schaffen Sie klare und lernförderliche Strukturen für ein gesundes Unternehmen.

✓ 7. Unternehmenskultur

Die Unternehmenskultur ist die „Persönlichkeit“ Ihres Unternehmens. Eine gute Unternehmenskultur hilft Ihnen, Ihr Leistungs- und Innovationspotenzial zu stärken.



www.berstermann.de



www.boll-logistik.de



www.emco.de



www.fip.de



www.it-out.de

✓ 8. Personalentwicklung

Schaffen Sie Ihren Beschäftigten Möglichkeiten, damit diese gut arbeiten können. Sie behandeln die Menschen als die eigentlichen Wertschöpfer in Ihrem Unternehmen.

✓ 9. Prozesse

Gestalten und entwickeln Sie den gesamten Arbeitsprozess systematisch und verbessern Sie ihn ständig. So bleiben Sie lern- und wettbewerbsfähig.

✓ 10. Beschaffung

Achten Sie bei der Beschaffung von Technik und Dienstleistungen auf Qualität, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit und nicht nur auf den Preis.

✓ 11. Innovation

Der Markt und die Bedingungen für Produkte und Leistungen ändern sich ständig. Sie bleiben nur wettbewerbsfähig, wenn Sie in der Lage sind, diese Veränderungen zu erkennen, aus ihnen zu lernen und Ihre Produkte und Leistungen ständig weiterzuentwickeln.

Selbst-Check

Die Initiative „Offensive Mittelstand“ bietet vor oder nach dem Studieren des Leitfadens übrigens auch einen Selbst-Check.



Welche sind die Stärken und Schwächen Ihres Unternehmens? Mit Hilfe des Checks spüren Sie Potenzial für Verbesserungen auf und er kann Sie dabei unterstützen, Ihre Potenziale zu nutzen, Herausforderungen aktiv anzugehen und Krisen zu meistern.

Sie finden ihn unter:

<http://www.inqa-unternehmenscheck.de>



www.korupp-kks.de



www.kwade-sohn.de



www.niedersachsenpark.de



www.stemmann.de

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

__ Der Advent mit seinen Feiern und Jahresabschlüssen wird oft als stressig empfunden. Wie können wir uns gerade jetzt die Freude an schönen Dingen bewahren?

Tatsächlich empfinden 63 % der Deutschen Weihnachten als Stress. Aber es gibt Tipps für mehr Gelassenheit im Adventstrubel. Klären Sie z.B. frühzeitig, was Ihnen wichtig ist und wo Sie Abstriche machen können: Muss es etwa das 3-Gänge-Menü sein oder kann auch jeder etwas mitbringen? Klarheit senkt den Stress. Und ein Tipp für Zwischendurch: Durchatmen! – und 1 bis 3 Minuten nur auf die Atmung konzentrieren. Das gibt dem Gehirn das Signal, dass kein Stress da ist. Der Körper beginnt, sich zu entspannen.



Nina Herrmann...

... aus Wallenhorst ist Trainerin und Expertin für Stressmanagement. Sie war Referentin der IHK-Aktionswoche „Gründen ist weiblich“.

__ Was können Arbeitgeber gerade jetzt tun?

Wenn Mitarbeiter mit Stress gut umgehen können, profitiert auch das Unternehmen vom „Erfolgsfaktor Gelassenheit“. Betriebe können gerade jetzt ganz einfach durch ein positives Feedback zum Jahresabschluss für mehr Zufriedenheit und Gelassenheit sorgen, denn Anerkennung senkt den Stresspegel. Und für die Silvesternacht wäre es ein guter Vorsatz, in 2015 gezielt etwas für die Gesundheit und Zufriedenheit der Mitarbeiter zu tun.

__ Sind nicht gute Vorsätze bereits ein nächster Faktor, durch den Stress entsteht?

Die Vorsätze sollten auf jeden Fall realistisch sein und Spaß machen. Nur dann machen Sie uns Freude statt Stress. Menschen verändern in der Regel nur dann etwas, wenn Sie sich davon Spaß und Genuss versprechen. Und auch der Umgang mit Stress kann mit Spaß gelernt werden. (bö/käh) ■

Das Beste zum Schluss: Lieblingskalender!

Ein schöner Wandkalender – und das Jahr ist gerettet! Drei besondere Exemplare haben uns der Dumont-Verlag und das Druckhaus Meinders & Elstermann in Belm (dort wird auch das *ihk-magazin* gedruckt) zur Verfügung gestellt: Einen mit traumhaften Naturaufnahmen, einen mit grandiosen Deckengewölben und einen mit gezeichneten Wimmelbildern. Zu wissen, dass in jedem der drei Kalender ein Stück Region steckt – weil sie nämlich in Belm über die Druckmaschinen gelaufen sind – macht zusätzlich Freude!

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

Gesehen bei: M&E in Belm – und im regionalen Buchhandel (29.90 Euro pro Kalender)

Wir würden uns die Kalender zwar gerne nebeneinander ins Büro hängen – verlosen sie aber natürlich an Sie! Mail mit Absender und Stichwort „Kalender“ an: gewinn@osnabrueck.ihk.de (bis 16.12.2014)

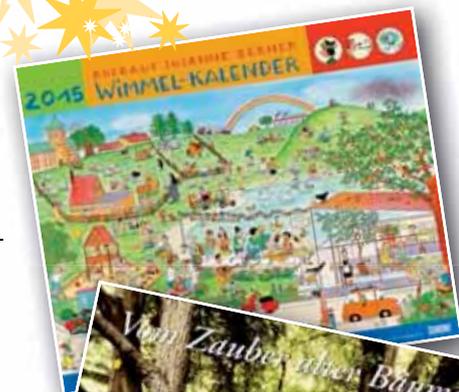


Januar 2015

Recht und Steuern



In der Januar-Ausgabe des *ihk-magazins* stellen wir Ihnen rechtliche und steuerliche Themen vor. Unter anderem werden wir über den Mindestlohn und seine Ausnahmen berichten und möchten Ihnen Tipps geben, damit Sie nicht in Formularfallen tappen. Diese lauern etwa hinter den Angeboten dubioser Adressbuchverlage. Bis es soweit ist, wünschen wir Ihnen und Ihren Familien erholsame Feiertage und einen guten Wechsel in das neue Jahr 2015!





ela[container]



Ihr Unternehmen im besten Licht

EWE Licht contracting

Mit EWE Licht *contracting* senken Sie Ihre Stromkosten um bis zu 70 Prozent und verbessern gleichzeitig Ihre Lichtqualität – ohne eigene Investitionen zu tätigen:

- Wir analysieren Ihre Bedürfnisse und beraten Sie herstellerunabhängig
- Alle Anschaffungs- und Reparaturkosten für die eingesetzte LED-Technik übernehmen wir – genauso wie die Wartung, Instandhaltung und Reinigung Ihrer Beleuchtung
- Sie zahlen dafür lediglich einen monatlichen Grundpreis

Sprechen Sie uns einfach direkt an: lichtcontracting@ewe.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 12 | Dezember 2014

Seminare / Lehrgänge

Persönliche Arbeits- und Führungstechniken

■ IHK-Führungstraining 2015

6-Stufen-Programm für Führungskräfte und Führungsnachwuchs

Baustein 1: Führungsverhalten und Führungspersönlichkeit

Osnabrück

23.01. - 24.01.2015 | 9:00 - 17:00 Uhr

Preis: 405 € | Christian Tönne

Lingen

30.01. - 31.01.2015 | 9:00 - 17:00 Uhr

Preis: 405 € | Tanja Bastian

■ E-Mail-Etikette!

Digital korrespondieren – sprachlich korrekt, stilsicher und leserorientiert

Osnabrück | 06.02.2015 | 9:00 - 16:30 Uhr

Preis: 220 € | Jürgen F. E. Bohle

Kompetenzen für Auszubildende

■ Rhetorik, Knigge & Telefontraining für Auszubildende

Georgsmarienhütte

09.01.-11.01.2015 | Fr., 15:00 - So., 14:00 Uhr

Preis: 400 € | Stephanie Staks

■ Stilsicheres Styling und moderne Umgangsformen für Auszubildende

Osnabrück | 11.02.2015 | 9:00 - 16:30 Uhr

Preis: 155 € | Susanne Beckmann

Finanzen und Steuern

■ Steuern aktuell

Osnabrück | 30.01.2015 | 9:00 - 16:30 Uhr

Preis: 180 € | Hans-Joachim Schlimpert

Personal und Recht

■ Aktuelles zu Pflichten und Haftung von GmbH-Geschäftsführern

Osnabrück | 28.01.2015 | 9:00 - 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Wolfgang Selter

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Industriemeister(in) Fachrichtung Lebensmittel

Der Lehrgang richtet sich an Facharbeiter aus der Lebensmittelbranche, die neben Führungs- und Ausbildungsaufgaben auch die Verantwortung für die Produktionsabläufe, die Qualitätssteigerung, die Kostenüberwachung und die Sicherheit im Betrieb tragen. Der nächste Lehrgang beginnt im Februar 2015.

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213162)

■ Geprüfte(r) Fachwirt(in) für Güterverkehr und Logistik

Ein kostenloser Infoabend findet am 15. Dezember 2014, 17:00 Uhr, im IHK-Gebäude in Osnabrück statt.

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213175)

■ Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)

Der Lehrgang beginnt im April 2015. Ein kostenloser Infoabend findet am 14. Januar 2015, 17:00 Uhr, im IHK-Gebäude in Osnabrück statt.

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213164)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Der Lehrgang vermittelt die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, um bestimmte Arbeiten an elektrischen Betriebsmitteln durchführen zu können. Lehrgangstart ist Februar 2015.

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213151)

■ EnergieManager (IHK)

Der IHK-Zertifikatslehrgang beginnt im Frühjahr 2015 und richtet sich an Meister, Techniker, Ingenieure, betriebliche Umweltbeauftragte und Kaufleute in Fach- und Führungsfunktionen, die an einem nachhaltigen betrieblichen Energiemanagement-System mitwirken, es gestalten oder aufbauen.

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213321)

■ Vertriebsmanagement

Der Kurs startet im März 2014 und richtet sich an alle Interessierten, die im Vertrieb tätig sind oder eine Vertriebstätigkeit anstreben. Ein Infoabend findet am 21. Januar 2014, 17:00 Uhr, im IHK-Gebäude in Osnabrück statt. www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16220679)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



IHK-Weiterbildung auf einen Blick!

Druckfrisch liegt das IHK-Weiterbildungsprogramm für das 1. Quartal 2015 vor.

Für die Monate Januar bis März hat die IHK (Tages-)Seminare zusammengestellt, die von den Bereichen Außenwirtschaft, Arbeits- und Führungstechniken, Büromanagement, Finanzen & Steuern und Marketing bis hin zum

Vertrieb & Einkauf sowie zu Personal & Recht reichen. Zudem wird praxisnahes Wissen in kaufmännischen sowie in gewerblich-technischen Lehrgängen vermittelt. Die Angebote richten sich dabei genauso an Auszubildende wie an Fach- und Führungskräfte, die etwas für

ihre Karrieren und den Erfolg ihres Unternehmens tun möchten. Insbesondere das Angebot für Auszubildende wurde ausgebaut: Lehrgänge mit IHK-Zertifikat werden z. B. in den Bereichen Außenwirtschaft und Exportentwicklung, Technik für kaufmännische Auszubildende oder Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten für den Fachkräftenachwuchs angeboten. Alle im Programm aufgeführten Veranstaltungen können auch als firmeninterne Schulungen speziell auf ein Unternehmen zugeschnitten und durchgeführt werden. (deu)

Die Bildungsangebote und das komplette Jahresprogramm 2015 sind in der Veranstaltungsdatenbank im Internet unter www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen abrufbar. Gerne senden wir Ihnen das Programm zu: IHK, Vanessa Moseke, Tel. 0541 353-411. ■



Beratungen

Senioorexperthen-Beratertage

Nordhorn (IHK-Büro)
16.12.2014 | 9:00 Uhr – 13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
13.01.2015 | 9:00 Uhr – 13:30 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
06.01.2015 | 9:00 Uhr – 13:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 9224)

NBank-Sprechtag

Nordhorn
11.12.2014 | 9:00 Uhr – 18:00 Uhr
Osnabrück
16.12.2014 | 9:00 Uhr – 18:00 Uhr
27.01.2015 | 9:00 Uhr – 18:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3131)

Steuerberater-Sprechtag

Nordhorn (IHK-Büro)
10.12.2014 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
Osnabrück
22.01.2015 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 11478)

Rechtsanwalts-Sprechtag

Osnabrück
15.01.2015 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
05.02.2015 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über: IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-311 oder kolbus@osnabrueck.ihk.de



Wir laden Sie ein: Beratungen in den IHK-Büros Lingen und Nordhorn

Sie haben Fragen an uns? Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 37/S. 39), wo IHK-Mitarbeiter Sie gern beraten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs):

10.12.2014: Außenwirtschaftsberatung
17.12.2014: Sprechtag Handel u. Tourismus
07.01.2015: Existenzgründer-Sprechtag

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags):

11.12.2014: Sprechtag Handel u. Tourismus
18.12.2014: Existenzgründer-Sprechtag
08.01.2015 Sprechtag Dienstleistungen

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



ebom
excellent electrical engineering

Licht und mehr ...

B. SANDER CONSULTING
PERSONALBERATUNG

Beate Sander

info@personalberatung-sander.de
www.personalberatung-sander.de

Am Rott 56
49186 Bad Iburg
Fon 05403 795310
Mobil 0172 5259910



Ihr Partner für
Büro- und Objekteinrichtung,
Planung und Konzeption.

pro office
Büro + Wohnkultur

Sutthausen Straße 287 | 49080 Osnabrück
fon 0541/33 50 63 0 | www.prooffice.de

www.usm.com

USM
Möbelbausysteme

www.jansensystembau.com



**Schnell
neue Räume!**

- Raum-in-Raum Lösungen
- schnelle, kostengünstige Montage
- einfach erweiterbar

Jansen

Jansen Systembau
26871 Papenburg, Emsstraße 4
Tel. + 49 (0) 49 62 / 996 99-0



GROUP NOSTA
Logistics to the point

Die NOSTA Group wünscht frohe
Weihnachten und einen guten Rutsch
ins neue Jahr 2015.

INTECON

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

prüfen • beraten • gestalten

Ihr kompetenter Partner für:

- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Unternehmensberatung

ÖkoRen
Natürlich. Einfach. Besser.

Vertrieb

ÖkoRen
Charlottenburger Ring 16
49186 Bad Iburg
www.oekoren.de

Tel. 0 54 03 / 78 89 - 200
Fax 0 54 03 / 78 89 - 111
info@oekoren.de

” IHR EVENT ALS
STATEMENT... “

... UNSERE FLAMMENSÄULEN

ALS STILVOLLER RAHMEN “



Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



PERSONALBERATUNG

- Suche und Auswahl von Fach- und Führungskräften
- Seit über 17 Jahren erfolgreich für den Mittelstand

Die Qualität unserer Arbeit sichert Ihren Erfolg!

www.personalberatung-sander.de

 www.ebm-os.de
 info@ebm-os.de
 +49 541 95700-0
 +49 541 95700-68
 Karmannstraße 13 | D-49084 Osnabrück



NOSTA Group
 Zentrale Verwaltung
 Buchenbrink 1
 49086 Osnabrück
 Tel: +49 (0)541 9333-0
 Fax: +49 (0)541 9333-290
info@nosta.de
www.nosta.de



pro office
 Büro + Wohnkultur



QR Code zu den Kontaktdaten:

www.usm.com

USM
Möbelbausysteme

Ihre Ansprechpartner:

- Dipl.-Betriebsw. (FH) Stefan Huskobra – Wirtschaftspr./Steuerberater/CPA
- Dipl.-Kfm. Ulrich Jürgens – Steuerberater
- Dipl.-Betriebsw. Ralf Maug – Steuerberater
- Dipl.-Kfm. Michael Midding – Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
- Dipl.-Kfm. (FH) Sven Spreckelmeier – Steuerberater

INTECON GmbH
 Parkstraße 40
 49080 Osnabrück
 Deutschland

Telefon +49 541 / 181930
 Telefax +49 541 / 18193499
osnabrueck@intecon.de
www.intecon.de



www.jansentore.com
Gibt's auch in großen Größen.

Jansen Fiberglastore ideal für große Maße.
 Für sehr helle innere Bereiche.
 Von außen nicht einsehbar!



Jansen Tore
 26871 Aschendorf, Emsstraße 4
 Tel. + 49 (0) 49 62 / 996 99-0



FLAMMENSÄULEN ALS AUTARKE EYE-CATCHER
 MESSEN • PRÄSENTATIONEN • CITY-EVENTS
 BURGEN / SCHLÖSSER • IN HISTORISCHEM AMBIENTE

feuerwerke • special effects • eventtechnik • dienstl. & handel
 hermann-müller-straße 8-10 • 49124 georgsmarienhütte

fon +49 5401 43336
 fax +49 5401 34114

vorlights.de
 facebook.de/vorlights

- ➔ Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie
- ➔ Konzeption und Umsetzung eines Energiemanagements
- ➔ Initial- und Detailberatung nach KfW-Vorgaben
- ➔ Begleitung der energetischen Sanierung von Gebäuden
- ➔ Erstellung von Energieausweisen nach DIN 4108-6/4701-10 (Privat) und DIN v 18599 (Gewerbe)
- ➔ TGA-Planung
- ➔ Förderungs- und Finanzierungsberatung inkl. KfW-/BAFA-Anträge

www.oekoren.de

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
 OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahmer Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de